

Bezugspreis: monatlich 2.30 M
Postbezug: 2.70 M
Anzeigen:
lokale 30 S., auswärtige 50 S.
Reklamen:
lokale 100 S., auswärtige 150 S.
Lokale Familien-Anzeigen 20 S.
Lokale Stellengesuche 15 S.
die Seite.

General-Anzeiger
für Bonn und Umgegend.

Druck und Verlag:
Hermann Reuffer.
Verantwortlich:
Hauptredakteur: Pet. Reuffer.
Anzeigen: Peter Reschriener.
Alle in Bonn.
Geschäftsstelle: Bahnhofstr. 12.
Fernruf 3851; nach Geschäfts-
schluß (von 20-7 Uhr): 3853.
Postfachkonto Bonn Nr. 18 672.

Außenpolitische Privatgespräche.

„Eine notwendige Feststellung.“

Die Nationalliberale Korrespondenz beschäftigt sich heute in einem längeren Artikel mit dem Echo und den Gegenklärungen, die ihre Veröffentlichungen über Verhandlungen des deutschnationalen Abgeordneten Klönne ausgelöst haben und macht zum Schluß die „notwendige Feststellung“, daß Dr. Stresemann nicht das allergeringste mit den Veröffentlichungen der Nationalliberalen Korrespondenz zu tun habe.

Weitere Erklärungen Dr. Klönnes.

Berlin, 24. Sept. Reichstagsabgeordneter Dr. Klönne gibt über seine Besprechungen mit französischen Politikern noch folgende Erklärung bekannt:

1. Ich habe im Herbst 1927 dem Ministerialdirektor Dr. Ritter einen etwa einstündigen Bericht über meine bis dahin gepflogenen Unterhaltungen gegeben, nachdem es mir trotz zweitägigen Verwehrens nicht gelungen war, den Herrn Außenminister selbst zu unterrichten.

2. Ich habe im Februar 1928 den damaligen Dirigenten der Abteilung des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor von Ditzgen, eingehend über meine Unterhaltungen mit französischen und englischen Staatsmännern und Politikern, sowie über die Anregungen, die bei solchen Gelegenheiten an mich herangetragen wurden, unterrichtet.

3. Ich habe am 26. April 1929 dem Staatssekretär von Schubert den Inhalt meiner Unterhaltungen vom Vortage mit zwei französischen Politikern bekanntgegeben. Dieser Bericht enthielt keine Empfehlung der wiedergegebenen Vorschläge zur Reparationsfrage. Im Gegenteil, ich machte warnend auf verschiedene Bedenken aufmerksam. Dabei konnte ich zu meiner Genugtuung feststellen, daß sich der Herr Staatssekretär meiner Auffassung völlig anschloß.

Wilmowski vom Landbund war es, nicht Linderer-Wildau.

Berlin, 24. Sept. Der Jungdeutsche, der gestern unter den deutschnationalen Unterhändlern auch den Abgeordneten von Linderer-Wildau genannt hatte, veröffentlicht heute eine Berichtigung. Dieser Name sei infolge eines Hörfehlers in die Darstellung hineingekommen; es handle sich in Wirklichkeit um Herrn von Wilmowski (vom Landbund, Halle-Deussau), der unter Führung des Studienkomitees in Paris verhandelt habe.

Auch Abgeordneter Treviranus berichtigt.

Berlin, 24. Sept. Der deutschnationalen Reichstagsabgeordnete Treviranus veröffentlicht folgende Erklärung: Ich habe am 27. April 1929, nachmittags, als privater Gast im Herrenklub an einer kurzen Unterhaltung auf Wunsch des französischen Deputierten Reynaud teilgenommen, in der Herr Reynaud mir seine Auffassungen über ein künftig mögliches Verhältnis Deutschland-Frankreich vortrug. In meiner kurzen Antwort betonte ich, daß eine Diskussion mir nur nach grundlegenden Änderungen der heutigen außenpolitischen Lage Deutschlands praktischen Erfolg zu versprechen scheint, und ich deshalb zu den angechnittenen Problemen nicht Stellung nehmen konnte.

Eine Erklärung des Abgeordneten Reynaud.

WTB Paris, 24. Sept. Der der Demokratisch-sozialen Fraktion (Fraktion Maginot) angehörende Abgeordnete Paul Reynaud, der aufgrund der Veröffentlichungen der Nationalliberalen Korrespondenz über deutsch-französische Allianzverhandlungen von der linksstehenden Presse sehr scharf angegriffen und aufgefordert worden ist, sich zu äußern, übermittelt aus Mexiko, wo er sich gegenwärtig aufhält, unter dem heutigen Datum folgende durch seinen verbreitete Erklärung:

Am Verlaufe einer Studienreise nach Berlin habe ich Besprechungen mit den Vertretern der verschiedenen politischen Parteien, wie Stresemann, Breitscheid und Abgeordneten des Zentrums gehabt. Herr Reichberg schlug mir vor, durch Vermittlung des Generals von Lippe auch mit Persönlichkeiten der Rechten zusammenzutreten. Ich nahm den Vorschlag an, maß ihm aber so wenig Bedeutung bei, daß ich weder zur Presse noch zu meinen Amtskollegen davon gesprochen habe.

Poincaré über Reichberg und Reynaud.

WTB Paris, 25. Sept. Der innenpolitische Mitarbeiter des Echo de Paris, Marcel Huith, hat den früheren Ministerpräsidenten Poincaré gebeten, Stellung zu nehmen zu den Verhandlungen, die Arnold Reichberg in Paris hatte, während er sich an der Regierung befand. Poincaré hat an den betreffenden Redakteur des Echo de Paris darauf folgendes vom 23. September 1929 datiertes Schreiben gerichtet:

Ich habe in der Tat Herrn Reichberg einmal im Jahre 1923 und einmal im Jahre 1928 empfangen. Er hat mir über die deutsch-französische Annäherung einige Allgemeinheiten mitgeteilt, die er in den französischen Zeitungen veröffentlicht hatte. Ich habe ihm geantwortet, daß diese Fragen zu denen gehören, die zwischen den Regierungen verhandelt werden, nicht aber zwischen Privatleuten. Das ist alles. Ich brauche nicht hinzuzufügen, daß dieser direkte Besuch den Gedanken ausschließt, daß ich jemals etwa den Abg. Paul Reynaud hätte bitten können, für mich als Mittelsmann bei Herrn Reichberg zu dienen. Das ist eine Erfindung. (Unter uns gesagt, habe ich übrigens zu Votischäfer von Hoersch von diesem Besuch gesprochen. Er schien ihn nicht ernst zu nehmen.)

Zum Schluß bemerkt Poincaré, daß er noch immer durch seine Krankheit nahezu ans Bett gefesselt sei.

Echo de Paris über Reynauds Rolle.

Reynaud wird nach dem Blatt am 4. Oktober mit dem Dampfer „Majestic“ von New York die Rückreise nach Frankreich antreten.

Das Echo de Paris zieht aus der vorgelegten Korrespondenz den Schluß, daß es erwiesen sei, daß Paul Reynaud bei diesen Unterredungen im April in Berlin sich nicht als Vertreter Poincarés ausgegeben habe noch hätte ausgeben können. Er habe sich nicht darauf beschränkt, mit rechtsstehenden Politikern zu sprechen, sondern auch mit Regierungsmännern verhandelt. Ein Beweis dafür sei seine Begegnung mit Stresemann. Das Echo de Paris habe also mit Recht in seinen angeblichen Enthüllungen nur ein deutsches innenpolitisches Manöver erblickt.

Die zweite Zone am 1. Dezember frei.

WTB Berlin, 24. Sept. Das französische Oberkommando in Mainz hat mitgeteilt, daß Ehrenbreitstein ein spätestens am 30. November geräumt sein werde. Damit ist am 1. Dezember die zweite Zone von der Besatzung frei. Das Ordnonanzsystem hat damit für diese Zone seine Geltung verloren, und die deutsche Souveränität ist wiederhergestellt.

Befreiungsfeier in Koblenz.

MTB Koblenz, 24. Sept. Da am 1. Dezember die Räumung der Stadt Koblenz beendet sein wird, ist geplant, in der Nacht zum 2. Dezember eine kleine Befreiungsfeier am Deutschen Eck, verbunden mit einer Beleuchtung der gegenüberliegenden Feste Ehrenbreitstein zu veranstalten. Im Frühjahr, etwa anfangs Mai, soll dann eine größere Feier folgen, an der aller Wahrscheinlichkeit nach Reichspräsident von Hindenburg teilnehmen wird.

Berlin-New Yorker Freundschaft.

Bürgermeister Walker schlägt dem Berliner Oberbürgermeister Böß einen Arztaustausch usw. vor.

Ungemein herzliche Begrüßung der Berliner Deputation in New York.

WTB New York, 24. Sept. Die feierliche Begrüßung der von Oberbürgermeister Böß geführten Berliner Deputation hat heute in der von großen Menschenmengen umlagerten City Hall stattgefunden. Die Feierlichkeiten in dem mit deutschen und amerikanischen Flaggen geschmückten Rathausaal wurden auf den Rundfunk übertragen. Der Vorsitzende des New Yorker Empfangskomitees, Grover Whalen, führte Oberbürgermeister Böß als alten Freund ein. Nicht minder herzlich war die Ansprache, mit der der New Yorker Bürgermeister Walker die Berliner Herren willkommen hieß. Er führte u. a. aus: New York empfängt Sie, Herr Oberbürgermeister, und Ihre Begleiter als Vertreter Berlins und des deutschen Volkes mit offenen Armen. Die New Yorker wissen, wie fortschrittlich gesinnt und schön Berlin ist.

Die deutsche Freundschaft, die deutsche Gastfreundschaft sind es. Der Händedruck des Willkommens, der dem Amerikaner in Berlin zuteil wird, ist vielleicht der freundschaftlichste, der ihm im ganzen Ausland beschieden ist. Ich wünsche, die New Yorker und alle anderen Amerikaner möchten sich persönlich überzeugen, wie groß die Achtung vor Amerika in Berlin ist.

Unter den Klängen der deutschen und der amerikanischen Nationalhymne überreichte Bürgermeister Walker Oberbürgermeister Böß dann die Ehrenurkunde, in der ihn New York willkommen heißt. Oberbürgermeister Böß erwiderte mit Worten wärmsten Dankes für den ihm zuteil gewordenen überaus herz-

lichen Empfang. Die Ehrenurkunde werde ihm stets das teure Sinnbild der herzlichsten Beziehungen zwischen den beiden Großstädten und deshalb ein Gegenstand von besonderem Werte sein. Die Berliner Deputation sei gekommen, der Stadt New York die besten Wünsche der deutschen Reichshauptstadt zu überbringen. Zum Schluß überreichte Oberbürgermeister Dr. Böß als sichtbares Zeichen der freundschaftlichen Beziehungen zwischen New York und Berlin die Berliner Stadtfahne.

Austausch von Studienmöglichkeiten.

WTB New York, 24. Sept. Zu Ehren der Berliner Gäste veranstaltete die Stadt New York im Baltimore-Hotel ein großes Frühstück, bei dem Bürgermeister Walker in seiner Festrede sich warm für den Gedanken einsetzte, daß die beiden Städte in einen Austausch erzieherischer, technischer und wissenschaftlicher Studienmöglichkeiten eintreten. Besonders gab er der Hoffnung Ausdruck, daß in Verbindung mit dem geplanten Ausbau des New Yorker Krankenhaussystems sich die Möglichkeit eines Austausches von Ärzten, sowohl Internisten wie Chirurgen, bieten werde.

Oberbürgermeister Böß brachte in seiner Erwidderung seinen besonderen Dank dafür zum Ausdruck, daß man in New York so weitgehende Vorbereitungen getroffen habe, um ihm und den übrigen Fahrtteilnehmern das Studium der New Yorker Einrichtungen zu erleichtern. Er hoffte, daß die Beziehungen beider Städte sich durch den Austausch von Erfahrungen noch enger gestalten werden. Herzliche Begrüßungsworte sprachen ferner Generalkonsul von Lewinski und Bernard Ridder von der New Yorker Staatszeitung.

Rundgebung zum Volksbegehren.

Stahlhelmführer Seldte und Hugenberg sprechen.

MTB Berlin, 25. Sept. Der Reichsausschuß für das deutsche Volksbegehren veranstaltete gestern abend im Sportpalast eine große Rundgebung für das deutsche Volksbegehren. Bereits vor Beginn der Veranstaltung mußte der Sportpalast wegen Ueberfüllung geschlossen werden. Ein großes Aufgebot der Schutzpolizei sorgte für Ruhe und Ordnung. Nach der Begrüßungsansprache durch Stadtrat Steinhoff, der erklärte, der Reichsausschuß für das deutsche Volksbegehren habe den Weg zur deutschen Freiheit gewiesen, sprach Bundesführer Seldte vom Stahlhelm, der sich scharf gegen die Haager Vereinbarungen aussprach. Das Volksbegehren sei nur ein Teil aus dem Kampfe des Stahlhelms. Dem Stahlhelm sei jedes legale Mittel recht, um zur Freiheit zu kommen. Der Youngplan bringe keine Verbesserungen, sondern Verschlechterungen. Durch das Volksbegehren solle mit den parlamentarischen Methoden des Bluffs, der Schiebung und des Ruhhandels ausgeräumt und eine nationale Volksbewegung durch Ueberbrückung der Parteigegegensätze geschaffen werden. Vom Kampfe um die Verfassungsreform werde der Stahlhelm nicht ablassen. Daß der Stahlhelm mit Frankreich verhandelt habe, sei „kompletter Blödsinn“. Der Stahlhelm habe aber erkannt, daß der Erzfeind innerhalb der deutschen Grenzen und nicht außerhalb wohne.

Geheimrat Dr. Hugenberg stellte die schon bekannte Hauptforderung des Volksbegehrens auf. Von der Reichsregierung und dem Reichstag werde erwartet und verlangt, daß die letzte Entscheidung über den Pariser Zahlungsplan zurückgestellt wird, bis gemäß der Befassung über diese höchste Lebensfrage das Volk selbst gesprochen hat. Das Volksbegehren richte sich gegen die deutsche Außenpolitik, gegen die Politik der Verklammerung Deutschlands an das internationale Kapital. Die Behauptung, daß der Young-Plan Ermäßigungen bringe, sei eine glatte Unwahrheit. Die Uebernahme der neuen Lasten sei eine Unrechtheit, die eines anständigen Volkes unwürdig sei. Damit Deutschland wieder sein tägliches Brot habe, müsse die deutsche Landwirtschaft wieder zu Erträgen gebracht werden.

Zum Schluß wandte sich Hugenberg gegen Ausführungen Dr. Stresemanns, in denen gesagt wurde, daß Deutschland in den nächsten zehn Jahren nach dem Youngplan ungefähr 7 Milliarden weniger zu zahlen hätte als nach dem Dawesplan. Das sei eine Umkehrung der Wahrheit, denn etwaige sogenannte Ersparnisse in den ersten zehn Jahren müßten in den folgenden Jahren doppelt gezahlt werden.

Zusammenföge nach der Hugenberg-Versammlung.

Nach Schluß der Hugenberg-Versammlung im Sportpalast kam es gegen 24 Uhr nach in der Schiller- und Blumenstraße und an der Weisenbrücke zu Zusammenfögen. Es entspann sich eine wilde Schlägerei, in deren Verlauf nach einer Blütemeldung mehrere Schüsse gefallen sind. Die Polizei mußte starke Kräfte einlegen und mit dem Gummiknüppel die Menge zerstreuen. Sechs Personen wurden zwangsgestellt, zwei Verletzte nach der Rettungswache gebracht.

Ruffhäuferbund und Volksbegehren.

Unsere am Samstag gebrachte Meldung über die Einstellung des Ruffhäuferbundes zum Volksbegehren Hugenbergs ist dahin zu berichtigen, daß der Ruffhäuferbund als solcher sich an dem Volksbegehren nicht beteiligt, es seinen Mitgliedern aber freigestellt hat, sich zu dem Volksbegehren nach eigenem Ermessen einzustellen.

gebrochen, der zu den ungemöhnlichsten behördlichen Maßnahmen geführt hat. Gutsheine, die von Versorgungsämtern für Kriegsbefähigte für Bahnfahrten ausgestellt waren, wurden von einzelnen Bahnämtern als ungültig abgelehnt, da die Versorgungsämter die von ihnen ausgegebenen Scheine nicht wieder eingelöst hatten. Das Hauptversorgungsamt will deswegen Beschwerde gegen die Reichsbahndirektion einlegen.

Aufhebung der Einschränkungen für deutsche Zivilflieger im besetzten Gebiet.

Paris, 24. Sept. Die Besatzungsmächte sind aus eigener Initiative an die Votischäferkonferenz herangetreten mit dem Ersuchen, die Einschränkungen hinsichtlich des Ueberfliegens des besetzten Gebietes durch deutsche Zivilflieger aufzuheben. Die Votischäferkonferenz hat diesem Ersuchen Rechnung getragen und die bisher geltenden Einschränkungen aufgehoben.

Graf Zeppelin in Berlin.

Berlin, 24. Sept. Der Reichsverkehrsminister hat zugleich im Namen der Reichs-, Staats- und Berliner städtischen Behörden Dr. Eckner, Dr. Dürr und die Mann-

schaft des Graf Zeppelin eingeladen, mit dem Luftschiff am 6., oder vielleicht auch am 5. und 6. Oktober nach Berlin zu kommen. Es ist ein gemeinsames Frühstück bei Kroll vorgesehen, das von den Reichs- und Staatsbehörden zusammen gegeben wird. Der Empfang des Luftschiffs in Staaken wird durch die Stadt Berlin erfolgen. Die Besatzung soll im Kaiserhof untergebracht werden.

Der Zweikampf im neuen Strafrecht.

Berlin, 24. Sept. Der Reichstagsausschuß für die Strafrechtsreform nahm seine Beratungen wieder auf. Der Vorsitzende, Abg. Dr. Kahl (D. Vp.), stellte die Uebereinstimmung des Ausschusses dahin fest, daß die erste Lesung des neuen Strafgesetzbuches noch bis zum Dezember dieses Jahres beendet werden soll. Zur Beratung standen die Strafbestimmungen, nach denen der Zweikampf mit Gefängnis nicht unter drei Monaten, im Falle der Tötung eines Teilnehmers nicht unter einem Jahre bestraft werden soll. Der deutsch-nationale Abg. Dr. Hanemann beantragte eine Aenderung, wonach studentische Menjuren straffrei bleiben sollen. Gegen diesen Antrag wandte sich der Zentrumsabgeordnete Wegmann.

Zur englisch-russischen Verständigung.

WTB London, 24. Sept. Der Pariser Votischäfer der Sowjetunion, Dowgalewski, der die Verhandlungen über die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Sowjetrußland führen soll, hat heute morgen im Foreign Office einen Besuch abgestattet und mit dem Staatssekretär des Auswärtigen, Henderson, eine erste Besprechung gehabt.

Eine Schlappe der chinesischen Regierungstruppen.

WTB London, 24. Sept. Die Reuter aus Hankau meldet, sind drei Dampfer, die sich mit 5000 Mann Regierungstruppen an Bord auf der Fahrt von Hankau stromaufwärts befanden, bei Tschangtschui von den Streitkräften Tschangtschui, die sich auf dem Anmarsch auf Kanton befinden, beschossen und nach heftigem Kampf beschlagnahmt worden. Bei dem Kampf soll es 50 Tote und mehrere hundert Verletzte gegeben haben.

Schlagende Wetter in einem belgischen Bergwerk.

WTB Mons, 24. Sept. In einem Kohlenbergwerk im Noircain wurden durch schlagende Wetter heute nachmittags fünf Arbeiter getötet. Das Unglück ereignete sich in einem etwa 600 Meter unter Tage liegenden Stollen. Die Stützbalken wurden durch die Explosion eingerissen, was die Rettungsarbeiten erschwerte. Zwei polnische und ein italienischer Bergarbeiter sind noch nicht geborgen.

Der Staat der Fernatole.

Nach eingehender Beratung mit den in Frage kommenden Experten im Reichsmarineamt wird die erste Fernatole von Professor Oberth in der ersten Oktoberhälfte in der Nähe der Breißenwälder Die abgeholt werden. Inzwischen nehmen die vorbereitenden Versuche, die bekanntlich von der Ufa gemeinsam mit Frig Lang finanziert werden, einen programmatischen und durchaus befriedigenden Verlauf. Augenblicklich verhandelt die Ufa mit dem Reichsverkehrsministerium, von welchem die endgültige Genehmigung zum Abschluß erteilt werden muß, über die eventuell notwendigen Abperrungsmöglichkeiten zur See.

Mutige Rettungstat einer Mutter.

WP Minden, 24. Sept. Durch einen Brand wurde das Anwesen der Witwe Seele in Winderheide heimlich gesucht. Der starke Sturm beschleunigte das Zerstörungswerk. Mit ungeheurer Geschwindigkeit griffen die Flammen um sich. Sie hatten bereits die angrenzenden Stollen ergriffen, als man sich erinnerte, daß sich darin die beiden Entkinder der Besitzersfrau befanden. Des ersticken Rauches und der gefährlich züngelnden Flammen nicht achtend, stürzte Frau Seele in den Stall und es gelang ihr unter eigener Lebensgefahr, die aufs höchste gefährdeten Kinder, von denen das eine noch nicht laufen kann, ins Freie zu bringen. Allerdings hatte die mutige Lebensretterin, ebenso wie das eine Kind, erhebliche Brandwunden davongetragen. Als die Feuerwehren erschienen, war das Anwesen bereits in einen Schutthaufen verwandelt.

Zu Pferde Paris—Barcelona.

WTB Paris, 25. Sept. Die französische Reiterin Rachel Dorange, die bekanntlich früher einen Ritt Paris—Berlin ausgeführt hatte, hat ihren Plan, die Strecke Paris—Barcelona zu Pferde zurückzulegen, durchgeführt. Sie ist gestern nachmittag in Barcelona angekommen, wo der Polo-Klub ihr zu Ehren einen Empfang veranstaltete.

Sibirischer Personenzug verunglückt.

45 Personen getötet.

WTB Moskau, 24. Sept. Von einem Personenzuge auf der Strecke Moskau—Sibirien entgleisten 80 Km. von Wajka entfernt sechs Wagen, von denen zwei völlig zerrümmert wurden. 45 Personen wurden getötet, 26 schwer und 10 leicht verletzt.

Rafende Fahrt eines Güterzuges.

WTB Saint Clair (Pennsylvania), 24. Sept. Ein Güterzug der Pennsylvania-Eisenbahngesellschaft mit 34 Kohlenwagen lagte hier infolge Verjagens der Bremfen mit großer Geschwindigkeit eine abschüssige Bahnstrecke hinab. Nach einigen Kilometern lösten sich 20 der Kohlenwagen los und stürzten von dem Bahndamm auf die Landstraße. In der Dunkelheit fuhr eine Frau mit ihrem Automobil in die Wagen hinein und wurde schwer verletzt. Dem Lokomotivführer des Güterzuges gelang es schließlich, nach acht Kilometer langer Fahrt die Lokomotive und die noch anhängenden Güterwagen zum Halten zu bringen.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten

Auto-Drama im Westen Berlins.

WTB Berlin, 24. Sept. Gestern abend wurde in der Nähe des Kurfürstendamms das Auto des 66jährigen Rittergutsbesizers von Wollant, in dem dieser, der selbst getötet ist, seine kaum geneigte Ehefrau aus einer Klinik abholte, von einem in schnellster Fahrt kommenden Privatwagen angefahren. Der Anprall war so heftig, daß sich das Auto Wollants, in dem sich auch noch eine Krankenschwester befand, mehrmals überschlug und auf den Köcher eines Lastwagens geschleudert wurde. Bei dem Unfall wurde die Ehefrau des Rittergutsbesizers so schwer verletzt, daß sie bald darauf starb. Der schwerverletzte Ehemann ist noch im Laufe der Nacht ebenfalls seinen Verletzungen erlegen. Die Krankenschwester wurde schwer verletzt.

Der Wagen, der den Unfall verursacht hatte, war, da er mit Gummipuffern versehen war, nur wenig beschädigt. Die sofort vorgenommene Untersuchung ergab, daß der Chauffeur dieses Wagens die Schuld hatte, da kaum erkennbare Bremspuren zu finden waren. Die Familie Wollant ist durch ihre großzügigen Stiftungen zu Gunsten Berliner Armen bekannt, die auf 20 Millionen Mark geschätzt werden.

Massenprozeß gegen Warenhausdiebe.

WD Köln, 24. Sept. An der Berufungsinstanz hatte sich die Große Kölner Strafkammer mit einem Massenprozeß gegen eine 22köpfige Diebesbande zu beschäftigen, die in den beiden letzten Jahren sämtliche großen Kölner Warenhäuser wie Tieg, Lanbauer, Peters und Cordts systematisch bestohlen hatte. Während der Verhandlung erklärte der Hauptangeklagte Josef Frielingdorf, daß er für seinen Teil mit der Sache nichts mehr zu tun habe, da er die von ihm geschädigte Warenhausfirma bereits durch eine erste Hypothek auf sein Grundstück (!) entschädigt habe. Er holte darauf unter sensationeller Bewegung des Publikums ein Dokument hervor, durch das er dem Gericht bewies, daß er die Firma durch eine erste Hypothek im Werte von 7200 Mark auf sein in Köln-Bendthaler gelegenes Grundstück, dessen Wert von der Stadt Köln auf 20 000 Mark geschätzt worden war, entschädigt hat. Frielingdorf wurde trotzdem wegen fortgesetzter Hehlererei zu 1 Jahr drei Monate Gefängnis verurteilt.

Ein Frauen-Erholungsheim in Daun.

WP Daun, 24. Sept. Der Rheinische Provinzialverband des katholischen deutschen Frauenbundes hat nach langwierigen Verhandlungen beschlossen, auf dem herrlich gelegenen Mehrbusch in Daun ein Erholungsheim für Frauen, verbunden mit einer Ausbildungsstätte, zu errichten. Rummehr haben auch Stadt und Kreisamt Daun zur Finanzierung des Projekts zustimmend Stellung genommen, jedoch die Ausführung des Werkes gesichert ist.

20 Fabriken und 60 Mietshäuser niedergebrannt. Zwei Menschen tot.

Salonit, 24. Sept. Ein Großbrand in einem Fabrikviertel, der durch große Holzlager genährt wurde, vernichtete bisher auf einer Fläche von 18 000 Quadratmeter zwanzig Fabrikgebäude, fünfzehn Holzschuppen, sechzig Mietshäuser und ein Altersheim. Auch zwei Menschen sind dabei umgekommen. Der Schaden übersteigt 10 Millionen Mark. Das Feuer dauert noch an.

Ein vielseitiger Vagabund verhaftet.

Prag, 24. Sept. Der Gendarmen in Raaden ist es gelungen, eines gewissen Heinrich Wilhelm Hindemith habhaft zu werden, der allem Anschein nach mit den reichsdeutschen Bombenattentätern in Verbindung steht. Hindemith, der 1901 in Remberk geboren und in Hamburg zuständig ist, wurde am 8. September wegen Vagabundierens verhaftet. Man fand bei ihm einen Zeitungsausschnitt mit dem Bericht über einen Einbruchversuch in das Artillerie-Munitionsdepot in Althausdorf bei Reichenberg, der am 26. August unternommen und fünf Tage später wiederholt wurde. Außerdem wurde bei ihm eine Legitimation der Garnisonbibliothek in Reichenberg gefunden, auf Grund deren festgestellt wurde, daß Hindemith mit dem tschechischen Defektor Wiesner identisch ist. Das Verhör ergab, daß der Einbruchversuch in das Munitionsdepot von ihm in Gesellschaft zweier ebenfalls defektierter Männer unternommen wurde. Zweck des Einbruchversuchs war die Beschaffung von Munition, die die drei nach Deutschland liefern wollten, wo sie angeblich feste Abnehmer für die Munition hätten. Man nimmt an, daß Hindemith-Wiesner mit monarchistischen Kreisen Deutschlands Fühlung hatte. Ueberdies wurde ihm nachgewiesen, daß er seinerzeit ein Zugattentat in Sachsen verjücht hat.

Kunst und Wissen.

Die Heimat des Genies.

Von Hermann Bensch.

Eine der eigenartigsten Erscheinungen auf dem Gebiete der Kunst, Technik und Wissenschaft ist der überragend begabte Mensch, der so außerordentliche Leistungen vollbringt, daß man ihn als Genie bezeichnet. Diese seltenen Individuen, durch angeborene Schöpferkraft begnadet, treten oft unermittelt mit einer neuen Idee oder einer Problemlösung hervor, obwohl ihr Bildungsgang die Kenntnisse, die ihre Leistung erforderte, mitunter kaum vermuten ließ. So manche große Begabung ging den mühevollen Weg des Autodidakten; jedoch nicht jedes Genie war ein selbstgemachter Mann. Wenn man die genialen Kapazitäten erforscht, stößt man auf die merkwürdige Tatsache, daß sie sich aus allen Volkstufen rekrutieren, und daß ein nicht geringer Teil aus dem einfachen Volke stammt. Hier taucht nun die Frage auf: Wie erklärt man das Genie biologisch?

Es wird behauptet, und man versucht diese Ansicht durch Statistiken zu stützen, daß die Kinder der Gebildeten im Durchschnitt intelligenter sind als Kinder aus Kreisen, in denen Wissen und Bildung nur in elementarer Form vorzufinden ist. Die auf Grund von Untersuchungen in amerikanischen Schulen gewonnenen statistischen Zahlen sind kaum anzusehen, und man wird das Plus der Kinder aus den Kreisen der Intelligenz als durch Vererbung erworben betrachten müssen. Wie aber soll man sich bei diesem Tatbestand erklären, daß so mancher hervorragender Geistesmensch aus einer Familie stammt, aus der seit Generationen nur Handwerker hervorgehen?

Die Vererbung erworbener Eigenschaften wird heute von der Wissenschaft bestritten, wenn auch mit der Einschränkung, daß weniger die im individuellen Leben angelegten Eigenschaften als die durch besondere Umstände परिवर्तeten Merkmale der Vererbung unterliegen. Wenn, wie die Vererbungstheoretiker sagen, sich nur solche Merkmale

Aufklärung des Mordes an dem Landwirt Deikert.

Angeklagt führte ein Traum zur Auffindung des Skeletts.

Drossen (Reg.-Bez. Frankfurt a. D.), 25. Sept. Im Jahre 1919 war der Landwirt Deikert aus Grunow spurlos verschwunden. Die Kriminalpolizei beschäftigte sich immer noch mit dem geheimnisvollen Fall. Auch ein Stellmacher des Dorfes beschäftigte sich privatim mit der Aufklärung des Falles, zumal Gerüchte umgingen, daß Deikert von seinen Familienangehörigen ermordet worden sei. Er träumte jetzt, wie man berichtet, eines Nachts, daß der Leichnam Deikerts unter einem Steinhaufen begraben liege. Als er am Morgen nachgrub, fand er tatsächlich das Skelett. Die Polizei hat daraufhin die Ehefrau und drei Söhne des Deikert unter dem Verdacht des Mordes verhaftet.

Der Frau des Gerichtsbieters ist es nun gelungen, Frau Deikert zu einem Geständnis zu bewegen. Danach war es an einem Sonntag zwischen ihr und ihrem Mann zu einem Streit gekommen. Ihr Sohn Paul war darauf ihrem Mann nachgegangen und hat ihn in der Scheune erwürgt. Frau Deikert hat das Geständnis vor dem Richter wiederholt. Der Mörder Paul Deikert wurde nach Mitternacht noch einmal vor das Skelett geführt und hat schließlich auch den Mord an seinem Vater zugegeben. Die Familienangehörigen waren im Jahre 1919 schon einmal unter dem Verdacht verhaftet, mußten aber mangels Beweises freigelassen werden.

Zwei Entkinder ermorden ihre Großeltern.

Rom, 24. Sept. Aus dem Fluß Volturno wurden die Leichen eines sechzigjährigen Ehepaars geborgen, die deutsche Wärmegale aufwiesen. Die beiden Entkinder der Ermordeten wurden unter dem Verdacht des Mordes verhaftet; sie haben ihre Tat bereits eingestanden. Sie erklären, daß ihre Mutter, als sie Witwe wurde, von dem Großvater ins Haus genommen, aber von beiden Großeltern schlecht behandelt wurde. Auch die beiden Kinder mußten trotz ihres kränklichen Zustandes die schwerste Fronarbeit leisten. Als nun am letzten Sonntag der Großvater fortgegangen war,

warfen die beiden Jungen der Großmutter eine Schlinge um den Hals und erwürgten sie. Den Großvater brachten sie, als er bei seiner Heimkehr den Viehstall betrat, auf die gleiche Weise um. Später schleppten sie die beiden Leichen in den Fluß und zögten am anderen Tage das Verschwinden der Großeltern selbst der Polizei an. Bei ihrer Verhaftung zeigten die jugendlichen Täter keine Spuren von Reue, betonten jedoch, daß ihre Mutter von der Tat nicht unterrichtet war.

Zum Eisenbahnunglück bei Buir.

Köln, 25. Sept. Die weiteren Untersuchungsergebnisse über die Schuldigen und Verantwortlichen führen dahin, daß eine Kette widriger Umstände das Unglück verschuldet hat. Der Paris-Warlsruher D-Zug ist immer ein Zug kritischer Art gewesen, der häufig infolge erheblicher Verzögerungen die Strecke Aachen bis Köln mit einer Fahrtragswindigkeit bis zu 90 Kilometer und darüber durchfahren habe.

Die Aachener Strecke entbiete jedoch eines entsprechenden Unterbaus. Der für den Unglückszug erteilte Vorsichtsbefehl sei unsachgemäß ausgeführt worden, er habe nur einen ganz allgemeinen Hinweis auf den beabsichtigten Umbau der Hauptstrecke enthalten. Zudem habe der Lokomotivführer dem Zugführer, der den Befehl überreichen wollte, mit den Worten abgewartet: „Es ist schon gut, ich weiß es schon.“

Tatsächlich aber habe der Lokomotivführer nicht genau gewußt, um was es sich handelte.

Aller Voraussicht nach gibt das Unglück von Buir Veranlassung zu einigen wesentlichen technischen Verbesserungen der Eisenbahnstrecke Aachen-Köln.

Das Schicksal des Schiedsrichters im Rheinischen Braunkohlenrevier.

Der Schiedspruch vom 21. September ds. Js. ist von Arbeitnehmerseite abgelehnt worden. Die Arbeitgeberseite hat ihn angenommen und die Verbindlichkeitsurteilung beantragt, worauf der Reichsarbeitsminister Termin für die Nachverhandlungen auf Donnerstag, den 26. September 1929, in Berlin angesetzt hat.

Schwere Bluff.

WTB Duisburg, 25. Sept. Heute nacht um zwölf Uhr gab in einer Restauration in Hochfeld der Gemüsehändler J. Berton mehrere Schüsse auf die Wirtin und deren Tochter ab. Die Wirtin erhielt einen schweren Unterleibsschuß und drach lebensgefährlich verletzt zusammen. Der Täter schleifte dann die ohnmächtig gewordenen Tochter zur Türe und gab dann auf das Mädchen mehrere Revolvergeschosse ab. Nach der Tat jagte er sich selbst eine Kugel in den Kopf. Die Tochter starb bereits auf dem Wege zum Krankenhaus. Die Mutter und der Täter ringen mit dem Tode. Das Motiv, der Tat soll in verächtlicher Rache zu suchen sein.

Vergiftete Schokolade.

Dem 19jährigen Musikschüler Obermann aus Bochum wurde bei einer Bahnfahrt nach Dortmund von einem unbekanntem Mittelfreudigen Schokolade angeboten, nach deren

Genuß er heftige Magenbeschwerden verspürte. Der Vergiftete starb, nachdem er ins Krankenhaus gebracht worden war.

Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete bleibt in Koblenz.

Berlin, 25. Sept. Es verlautet, daß der Reichskommissar für die besetzten Gebiete seinen Amtssitz in Koblenz während des nur noch kurzen Weiterbestehens der Rheinlandkommission beibehalten wird. Diese Maßnahme, die im besetzten Gebiet einige Kritik hervorruft, wird aus Sparmaßnahmsgründen durchgeführt.

Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Autobus.

WTB Berlin, 24. Sept. Heute abend gegen 7.30 Uhr ereignete sich in der Hauptstraße zu Schöneberg Ecke Groß-Börschen-Strasse ein heftiger Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnzug der Linie 40 und einem Autobus der Linie 14. Als der Autobus aus der Groß-Börschen-Strasse in die Hauptstraße einbiegen wollte, wurde er von der Straßenbahn an der linken Seite erfaßt und hart eingedrückt. Einen Augenblick schien es, als ob er umstürzen wollte, er gewann aber doch das Gleichgewicht zurück. Es wurden zehn Insassen des Autobus durch Glasplitter verletzt. Die Feuerwehr brachte die Verletzten zur Rettungsstelle, wo alle nach Anlegung von Verbänden in ihre Wohnungen entlassen werden konnten. Da um diese Zeit der Anmarsch zur Kundgebung gegen den Youngplan im Sportpalast im Gange war, hatte der Zusammenstoß eine Verkehrsstockung zur Folge.

Eigenartiger tödlicher Unglücksfall.

WTB Sprotau, 24. Sept. Auf eigenartige Weise verunglückte heute früh der 46jährige Stadtrat Anderssohn tödlich. Er fuhr mit seinem Fahrrad an einem kleinen Gehbüsch die ziemlich hohe Gasseisendichtung hinunter. Dabei streifte der Zweig eines Strauchens den Vordruck eines in der Brusthöhe stehenden ungeschützten Revolvers. Durch den sich lösenden Schuß wurde Anderssohn getötet.

Verhindertes Eisenbahnunglück.

MTB München, 25. Sept. Auf der Strecke Rosenheim-Mühldorf gelang es einem Streckenwärter, einen von Rosenheim kommenden Personenzug 50 Meter vor einem Schienenbruch aufzuhalten. Ohne diese Warnung wäre ein schweres Eisenbahnunglück unvermeidbar gewesen.

Auffindung der Trümmer des verschollenen französischen Postflugzeuges.

WTB Paris, 24. Sept. Havas meldet aus Casablanca, daß die Reste des Postflugzeuges, das auf der Straße Toulouse-Casablanca ins Meer gestürzt ist, wobei vier Menschen ums Leben kamen, heute früh bei Mercha-es-Serga an Land gespült worden sind.

Ueberreste eines französischen Ballons.

WTB Paris, 25. Sept. Die Morgenpresse vermutet, daß es sich bei den bei Romanice in Südlawien aufgefundenen Ueberresten eines französischen Ballons um die von dem französischen Ballon Bouzon d'Or

handelt, der an der Weltfahrt um den Zumont-Thievillais-Breis unter den Farben des Aeroclubs von Frankreich teilnahm und dessen Landung im Gegenjah zu den andern Wettbewerbern noch nicht gemeldet war. Daß der in Südlawien aufgefundenen Ballon die Aufschrift „Saint-Razaire“ trägt, schließt nicht aus, daß es sich um den Bouzon d'Or handelt, da die Ballons bei neuen Wettbewerben häufig den Namen wechseln. Es fanden sich in der Gondel ein Kontrollgitter des französischen Aeroclubs sowie französische Zollangaben. Der Pilot ist noch nicht aufgefunden. Jedoch hat man an dem Negativ des Ballons Luftspuren entdeckt.

Polnische Schlägerel.

WTB Hamburg, 25. Sept. Ein Trupp Kommunisten drang am Dienstagabend in eine bei Segebiel abgehaltene Versammlung der Nationalsozialisten ein. Es kam zu einer Schlägerei, bei der einige Personen verletzt wurden. Die Polizei nahm mehrere Unruhestifter fest. Nach diesem Zwischenfall konnte die Versammlung in Ruhe zu Ende geführt werden. Zu erheblichen Zwischenfällen ist es auf den Straßen nach der Versammlung, soweit bekannt geworden ist, nicht gekommen.

Die deutschen Spielwaren und die amerikanische Zollabfertigung.

WTB Washington, 25. Sept. Das führende demokratische Blatt Baltimore Sun bringt heute auf der ersten Seite einen zweispaltigen Artikel des Nationalökonomischen Rezer, der die im Entwurf des Repräsentantenhauses angelegte Erhöhung des Zolles auf Spielwaren als ungerechtfertigt und unernühtig beurteilt. Nach diesem Entwurf beträgt der Zollsatz 70 Prozent. Sollten die Spielwaren aus mit höherem Zoll belegten Material bestehen, so wird dieser höhere Satz angewandt, der in manchen Fällen über 100 Prozent ausmacht. Unterhaltungsartikel, die bisher als nulltarifige Instrumente oder als Sportwaren niedriger verzollt wurden, sollen künftig als Spielwaren verzollt werden. Diese Erhöhung, heißt es im Artikel weiter, richtet sich in der Hauptsache gegen Deutschland, das im letzten Jahr 76 Prozent der eingeführten Spielwaren geliefert habe.

Man dürfe nicht vergessen, daß Amerikas Ausfuhr nach Deutschland im letzten Jahre 476 Millionen, die deutsche Gesamtausfuhr nach den Vereinigten Staaten nur 223 Millionen Dollar betragen habe, daß also von einer Ueberbewertung des amerikanischen Marktes mit deutschen Waren keine Rede sein könne. Ferner seien die Zustände, berentwegen man 1922 den Zoll auf 70 Prozent erhöht habe, längst vorbei. Trotzdem aber habe Präsident Hoover von seiner Befugnis, den Zoll durch einen Verwaltungsakt herabzusetzen, keinen Gebrauch gemacht. Hierin liege eine offensibare Ungerechtigkeit.

Soweit die Einkünfte der amerikanischen Spielwarenindustrie betannt geworden seien, erfreuen sie sich einer großen Prosperität, und die Verbraucher, die zu Weiblichen Spielwaren kaufen, würden nach der Tarifnovelle mit einer unnötigen Zusatzsteuer belastet werden.

Zurückziehung von schützösterreichischen Wünschen.

WTB Washington, 25. Sept. Die Demokraten haben nunmehr insgesamt fast 600 Firmen benannt, deren Steueranmeldung vom Schatzamt eingefordert werden soll, um nachzuprüfen, ob sie den geforderten erhöhten Schutz Zoll wirklich benötigen. Wie verlautet, sollen Vertreter einer Reihe dieser Firmen nach Washington gekommen sein, und ihre Zollanfragen zurückerzogen haben.

Aus Bonn.

Der Bonner Instrumental-Verein veranstaltet am Samstagabend in der Beethovenhalle ein großes Konzert unter Mitwirkung des Münsterorchesters, eines Quartetts von Selang-Zollisten und der Bonner Pianistin Eva Köhner. Am Abend eröffnet Mendelssohns Overtüre „Auf dem Meer“. Darauf spielt Eva Köhner das Klavierkonzert in g-moll des belgischen Komponisten. Am Mittwoch der ersten Teil des tschechischen Lustspielouvertüre des Bonner Klavierbürgers Franz Wirtz, die vor einigen Jahren im Stadt-Sinfonieorchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Dr. Max Anton uraufgeführt wurde, hat sich das Orchester unter seinem ständigen Dirigenten Dr. Becker seine letzte Aufgabe gestellt, da es u. a. unarbeitsfähig, schwerliche Widerstände zu überwinden gilt. — Tenor Eddepunkt des Abends bildet der zweite Teil: Anton Bruckners tonangebendes Te Deum für Chor, Soli und Orchester. Der verstärkte Münsterchor unter Leitung von Musikdirektor A. J. Reith hat sich dieses Lobgedanges mit besonderer Liebe angenommen.

Das Wetter von heute und morgen.

Trockenes und heiteres Herbstwetter. Tagsüber wieder etwas wärmer.

Mit Kuhmilch und frischer Milch ernährte Kinder sind ruhig, haben guten Appetit, eine geregelte Verdauung, fügen: gedeihen in jeder Weise vorzüglich.

gibt es viele. Etwas anders liegt der Fall bei Fr. W. Herschel, dem berühmten Astronomen, der sich autodidaktisch bildete, jedoch in seiner Schwestern Karoline und seinem Sohne John tongeniale Trabanten um sich hatte. Wohl gibt es eine Anzahl gleichgebart Brüder wie die Grimms, die Humboldts, die Haris, die Schlegel und andere, aber sie verschwinden unter den „ungleichen Brüdern“. Auch der Fall, daß Vater und Sohn gleich großen Ruhm erringen, tritt gelegentlich ein, wie die beiden Lasso, Dumas, Fichte, Johann Strauß, Bernet beweisen; und hier wird man nicht anders können, als die Genialität der Söhne durch Vererbung zu erklären.

Es sind geniale Naturen aus Familien hervorgegangen, in denen seit Generationen Wissen und Bildung gepflegt wurde wie bei Darwin, den Humboldts, Nietzsche; und andererseits sind schöpferische Köpfe aus Volkschichten entstanden, in denen der geistige Humusboden nur dünn oder überhaupt nicht vorhanden war, wie bei A. Bruckner, Kant, Schiller, Fichte, Herber, Fr. W. Gauß, Fraunhofer, Dalton, Faraday.

Auffällig ist die Herkunft starker künstlerischer Begabungen aus sozialen Schichten, in denen man kaum Achtung vor künstlerischen Leistungen hegt. Man denke an Hebbel, Hamson, Corri, Fr. v. Stud, Zille, Defregger, Dickens. Bemerkenswert in diesem Zusammenhang sind auch die genialen Marschälle Napoleons I., die fast sämtlich aus dem niederen Volke stammen, und von denen kaum einer zur Entfaltung der in ihnen schlummernden Fähigkeiten gekommen wäre, wenn der Korse seine Kriegsführung nach dem Frieden von Campo Formio hätte einstellen müssen. Sider ist es nur ein besonderer Glücksfall, wenn eine in den unteren Volkschichten geborene geniale Veranlagung zur Entfaltung gelangt; die meisten werden durch ungünstige Bildungsmöglichkeiten sich ihrer außerordentlichen Begabung nicht einmal bemüht. Und doch ist die Zahl der ungenügenden, im Dilettantismus verharrenden Künstler, Techniker und Wissenschaftler groß, und ihnen allen gemeinsam ist, daß sie die Voraussetzungen für eine

ernsthafte wissenschaftliche, künstlerische oder technische Betätigung nicht erfüllen: die Aneignung der unumgänglich notwendigen Vorkenntnisse.

Es gibt keine soziale Schicht, aus der nicht schon ein großer Mensch hervorgegangen wäre, so daß man sagen kann: Die Heimat des Genies ist das Volk, das ganze Volk! Unter welchen biologischen Bedingungen eine geniale Veranlagung entsteht, wissen wir trotz Zytuatons- und Mutationsstheorie nicht. Wir sind in dieser Hinsicht auf Vermutungen angewiesen, die freilich ebenso umstritten sind wie die Grundlagen fast unseres gesamten heutigen Wissens.

Stadttheater.

Leonce und Lena, Lustspiel von Georg Büchner, und Die Reuermähdten, Lustspiel von Björnsterne Björnson. Der Handlung nach ist Leonce und Lena zwar nur ein in übermütiger Laune hingeherrschtes Spiel, aber es müßte nicht von dem inwendig gerühmten und schnell aus dem Leben herausgejagten Georg Büchner sein, wenn nicht hinter hingeherrschtem Spiel und romantischer Stimmung ein eigentlicher Inhalt offenbar würde. Und der ist der einer aus tiefsten Erkenntnissen bezogenen, ironischen Weltbetrachtung, vornehmlich ausgeprochen durch den bei hellster Vernunft sich nährlich gebenden Valerio. In diesem Narren, der wie die Shakespeare-Narren ein Mensch des letzten Wissens ist, darf man Georg Büchner selbst erkennen, der schon mit dreißigjährigen Jahren, als er dieses Lustspiel schrieb, über das Leben die bittersten Wahrheiten ausgesprochen vermochte, so daß er nach ein paar Monaten nicht viel verlor, als durch ein Nervenfieber die ganze fragwürdige Angelegenheit des Lebens von ihm genommen wurde.

Auch Curt Herwig verstand Leonce und Lena nicht nur als Laune und Spiel, abgesehen dem Stück alle Grazie belassen war, wofür nicht zuletzt auch die vom Regisseur selbstgeschaffenen, stimmungsvollen Szenenbilder zeugten. Vor allem war Valerio in die



# Der Schuh

Ein Sonder-Angebot, das Ihnen große Vorteile bietet. Besuchen Sie uns, die Preise werden Sie überraschen.

<b>Spanglen-Schuhe</b> beste Paßformen, hübsche Modelle, braun, echt Box calf und Ia Lackleder . . . . . Paar	<b>6.90</b>	<b>Lack-Spangenschuhe</b> mit Cuba- und echt L.-XV.-Absatz, elegante Formen . . . . . Paar	<b>12.50</b>	<b>Kamelhaar-Pantoffeln</b> mit Umschlag, helle Innenseite, Polster, Filz- und Ledersohle, Gr. 36-42 . . . . .	<b>1.95</b>
<b>Hellfarbige Spanglen-Schuhe</b> echt L.-XV. und Cuba-Absatz . . . . . Paar	<b>6.90</b>	<b>Zweifarbige Spanglen-Schuhe</b> braun mit beige, hübsche Sportmodelle . . . . . Paar	<b>12.50</b>	<b>Kamelhaar-Pantoffeln</b> Niedertriter, helle Innenseite, Polster, Filz- und Ledersohle . . Gr. 43-47 <b>2.25</b> , Gr. 36-42	<b>1.95</b>
<b>Feinfarbige Spanglen-Schuhe</b> beige mit braun kombiniert, elegante Modelle . . . . . Paar	<b>8.50</b>	<b>Braune Kinder-Schuhe</b> Gr. 21-22 Paar <b>2.90</b> Gr. 19-20 Paar	<b>1.95</b>	<b>Braune und schwarze Herren-Halbschuhe</b> strapazierfähige Qualität . . . . .	<b>8.50</b>
<b>Beige-Nubuk-Spanglen-Schuhe</b> elegantes Kreuzspanglen-Modell, echt L.-XV.-Absatz . . . . . Paar	<b>10.50</b>	<b>Lack- und braune Kinder-Spangenschuhe</b> Gr. 23-26 Paar <b>4.90</b> Gr. 23-24 Paar	<b>3.95</b>	<b>Lack-Herren-Halbschuhe</b> gutes Lackleder, schöne Formen . . . . .	<b>10.50</b>

# Der Strumpf

Der günstige Sonder-Verkauf mit seinen enorm billigen Preisen.

<b>Damenstrümpfe</b> Seidenflor besonders schwere Qualität in allen Modifarben . . . . . Paar	<b>1.45</b>	<b>„TRAMELLA“</b> ermässigt auf Mk. <b>2.75</b>	<b>Schweißsocken</b> kräftige Qualität in grau und naturfarbig . . . . . Paar	<b>0.50</b>
<b>Damenstrümpfe</b> Waschseide feinmaschiges Gewebe reichhaltiges Farbensortiment . . . . . Paar	<b>1.45</b>		<b>Herren-Socken</b> reine Wolle, gestrickt in grau, schwarz und kamelfarbig . . . . . Paar	<b>0.95</b>
<b>Damenstrümpfe</b> Seide mit Flor plattiert äußerst strapazierfähig in schwarz und modernen Farben . . . . . Paar	<b>1.95</b>		<b>Kinder-Strümpfe</b> Baumwolle, meliert, in grau und beige Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 0.55 0.60 0.65 0.70 0.75 0.80 0.85 0.90 0.95 1.00 1.05 1.10	
<b>Damenstrümpfe</b> (Tramella) Bembergseide hochwertige Qualität mit kleinen Schönheitsfehlern . . . . . Paar	<b>1.95</b>		<b>Kinder-Sportstrümpfe</b> 1/4 lang, reine Wolle mit geschmackvollen Jacquardrändern Gr. 7 bis Gr. 10 <b>2.95</b> . . . . . Gr. 8 bis Gr. 6	<b>1.95</b>

Hallo, wissen Sie schon  
Bei uns steht ein  
**Photomat**  
8 versch. Bilder  
nur RM. 1,-, gleich mitzunehmen.

# TIETZ

BONN

**Ford-Lastwagen**  
gebraucht, stets zu günstigen Preisen.  
Autohaus **Maletz**, Bonn  
Gebrüder, Kolastr. 106.

**Nähmaschinen!**  
fabrizieren, mit Garantie, 20 Prozent unt. Verkaufspreis. Einige besond. Fabrikate noch billiger. Sollen Sie meine Preise und Sie sparen viel Geld. Alle Ausstattungen vorhanden. Rein Verkauf durch Reisende.  
G. Richter, Bonn, Ertelplatz 7, Mechanikerstr.

**Nähmaschinen billiger**  
direkter Verkauf erster Fabrikate an Private. (Kein Agentenbesuch). Auch geg. Teilzahlung nach Ueberkunft, holen Sie Preise.  
**Wih. Broich, Maschinenhandlung**  
Bottlerplatz 7, am Stadthaus, gegr. 1900.

**Fahrrad-Lampen**  
Carbid, Ia u. 2.50 Wfl. an elektr., Ia u. 9.00 Wfl. an fonturrenlos billig, da kein Laden.  
**Fahrrad-Markt**  
Railerstr. 7, Tel. 4002  
Gelegenheitskäufe neuer u. gebrauchter Fahrräder.  
Reparaturen, Zubehör.

**Schlafzimmer, Speisezimmer  
Küchen sowie Einzeilmöbel**  
aller Art gut und billig  
**Möbelhaus Teicher**  
Bonn, Sonnengasse 15.  
Auf Wunsch weitgehendste Zahlungsvereinerung ohne Ausstellen von Wechseln.

**Feine Briefpapiere und Karten**  
Ständig neuer Eingang in schönen Farben u. Formaten.  
**Kassetten, Blockpackungen u. Mappen.**  
Monogrammpprägung, Adressenaufdruck  
bei  
**C. H. Gies**  
Bonn, Sternorbrücke 6  
Siegburg, Bahnhofstraße 10.

**Rauher-Handkarren  
Schubkarren**  
preiswert zu verkaufen.  
Weberstraße 27.

**Wanderer-Motorrad**  
4/12 Wfl., 600 ccm., in sehr gutem Zustand, preiswert zu verk. Sessel, Rheinstr. 113. (3)

**Sichere Existenz!**  
**Motorrad-Betrieb**  
mit sämtlichem Zubehör und erstklassiger Rundschiff sofort zu verkaufen. Offerten unter St. W. 290 an die Expedition.

**VOSSLER**  
Rasiermesser  
apparate-, klaren-Beile und Pinsel, Strichriemen Scheren, Taschenmesser Haar- und Schikopfmaschinen 1/2 mm, Tafelstühle, Schinkenmesser, rostfr. Messer, Geschenk-artikel Bestecke etc.  
**nur Dreieck** an 7 bon  
Bonn neben dem  
Selt Hähnen  
1803 Schloßerei im Hause

**Gebrauchtes  
Wohnzimmer**  
250 Wfl.  
Bonn, Ertelstr. 3, II. Etg. (3)

**Schlafzimmer**  
Rücher, Ruch, Kleiderchr., Sofa, Herd, Badst., Gasberb., Bett., Spiegel, Tisch zu verk., 4) Bornheimerstraße 32.

**Gebrauchte Einrichtung**  
für Damenkonfektion  
und Schuhe, Raile, Wafflich, Spiegel und Büro zu kaufen gesucht. Offerten unter St. W. 9583 an die Expedition.

**Loden- u. Gummi-  
Mäntel**  
Windjacken  
prima Qualitäten billigste Preise  
**Hosenkönig**  
Friedensplatz 13 Bonn Friedensplatz 13

**Aus großem Sortiment**  
haben wir einige hervorragend verarbeitete Küchen als ein Zeichen besonderer Preiswürdigkeit herausgegriffen und liefern:  
komplett  
**190-295**  
Mark.  
**Möbel-Stein** BONN  
Sternorbrücke 8.

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Herren- u. Speisezimmer in vorbildlicher Qualität und großer Auswahl.

**Herde! Möbel!**  
6 Herde, 8 Sofas, Kleiderchränke, Betten, Diplomat u. Sessel, Büchertisch, Sekretär, Ausrichtische, Ruch-Büfett, Spiegel, Obstteller, Bettmöbel usw. bis zu verkaufen. Zudem 16 Annagraden 16. Warten Sie auf jedes Haus mit Anlage.  
**Neues Herr-Wartenrad**  
einigmal gefahren, d. zu verk. od. auf leicht. Gemütwagen zu verkaufen. (3) Weichschonenerstr. 22 (Neben).  
**Hatpresse Mélon**  
Brückenstraße 36. Umpressen  
von Herren-, Damen-Hüten nach neuen Modellen. Reinigen. (4)

**Total-Ausverkauf**  
wegen Aufgabe des Geschäftes  
**Anzugstoffe  
Hosenstoffe  
Paletostoffe  
Damenstoffe**  
prima Qualitäten zu ganz billigen Preisen.  
**Laden- und Büro-Einrichtung**  
wird ebenfalls billig verkauft.  
**Wehner & Mundorf**  
Meckenheimerstraße 38  
zwischen Bach- und Bornheimerstraße.

Aus Bonn Herbslede.

Horrtuove sem die schone Dag. Die ons jebraht de Somme, On onwehoff eh lüve Raach De Herbs en't Land jekomme!

R. Stoffe.

Aus dem Universitätsleben.

Pfarrer Definitor Wenden, ein Sohn des alten Bonner Lehrers I. R. Wenden, erlebte am Sonntag die Freude, daß in seiner Pfarre in Düsseldorf die neue St. Franziskusparochie geweiht wurde.

Zu Mitgliedern des wissenschaftlichen Prüfungsamtes wurden die ordentlichen Universitätsprofessoren Dr. Döfger und Dr. Curtius ernannt, und zwar Dr. Döfger für katholische Religionslehre, Dr. Curtius für Französisch, Italienisch und Spanisch.

An der Wlener Universität ist der mit dem Titel eines a. o. Professors besetzte Privatdozent Dr. Hans Leitmeier zum außerordentlichen Professor der Mineralogie ernannt worden.

Der Ordinarius für anorganische Chemie an der Universität Göttingen, Prof. Dr. Richard Zsigmondy, Nobelpreissträger für Chemie des Jahres 1926, ist im Alter von 64 Jahren gestorben.

Die Kölner Vereinigung für rechts- und staatswissenschaftliche Fortbildung veranstaltet in der Zeit vom 4. bis einschließlich 25. November 1929 einen Herbstkursus, der Vorträge und Besichtigungen umfaßt.

Die neue Größenordnung der Kommunen nach der Neugliederung im Regierungsbezirk Köln.

Durch das Gesetz um die kommunale Neugliederung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet vom 10. Juli 1929 ist, nachdem bereits in den Jahren 1926 und 1928 größere Teilregelungen stattgefunden haben, die verwaltungsrechtliche Neugliederung nunmehr endgültig erledigt.

Table with 2 columns: Kreis, Neue Einwohnerzahl. Rows include Bergheim, Bonn Str., Bonn Ahr., Euskirchen, Gummersbach, Köln Str., Köln Ahr., Mülheim Rhein, Rheinbach, Siegburg, Waldbröl, Wipperfurth.

Nach dieser Aufstellung beträgt die Zahl der Einwohner im Regierungsbezirk Köln insgesamt 1 434 747.

Vom Buddhismus zum Christentum.

Wie nachhaltig die Primizfeier des jungen japanischen Ordenspriesters, Jesuitenpaters Joshi-Toshi Abe, am vergangenen Sonntag in der Herz-Jesu-Kirche und wie tief der Eindruck war, den die Feier bei den Katholiken unserer Stadt hinterlassen hat, wurde deutlich, als gestern abend der japanische Neu-Priester über seinen Betebrungsweg von Buddha zu Christus sprach.

In einleitenden Worten führte Pater Bürgelin S. J. in die Heimat des Neupriesters, nach Japan. Er wies auf die Landung des hl. Franz Xaver im Jahre 1549 hin und auf die hohe Meinung, die der Heilige auf Grund seines zweijährigen Aufenthaltes von dem japanischen Inselvolk in religiöser Hinsicht gewann.

Mit lautem Beifall wurde Pater Abe begrüßt, als er dann an das Vortragspraktikum, um aus seinem Leben, von seinem Betebrungsweg zu erzählen. Er erzählte in deutscher Sprache, die er sehr gut beherrscht, erzählte anschaulich und lebendig und hatte überdies sogleich durch sein gewinnendes Wesen, durch die Herzlichkeit und jugendliche Frische seiner Erscheinung die nach einigen Hundert zählende Menge der Zuhörer für sich gewonnen.

Weniger vom äußeren Verlauf seines Lebens als von der Fülle innerer Glaubenserlebnisse und -Kämpfe wußte Pater Abe zu berichten. Er erzählte nicht ohne Humor, und er wußte seine begeisterten Zuhörer über zwei Stunden lang zu fesseln, und gewiß würde ihm mancher auch noch länger gerne zugehört haben.

Ausflug der 50-Jahrfeier der Heerstrassenschule.

Die ehemaligen Schüler und Schülerinnen der Heerstrassen-(Marien-)Schule beschlossen ihre Wiedersehensfeier mit einer gefälligen Jubiläumstour im Stadtgarten. Da wurde noch manches schöne von Begeisterung und Idealismus zeugende Wort gesprochen, besonders von Rektor Gnab und Stadtordeiner Wallenfang.

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 50jährigen Jubiläum der Marienschule fand gestern nachmittag im Dreitaufertsaal eine Aufführung von Kindern der Marienschule

für ihre Mitschüler statt. Zwei lustige Einakter „Die Schutzhäuser“ und „Die Kagenhülle“ gingen in flottem Spiel zur unerschöpflichen Freude der Jungen und Mädchen über die Bretter. Das erste Stück, den Ablauf des Schuljahres an der Schutzhäuser veranschaulichend, Griffl, Lafel, Uhr allegorisch vorstellend, verdient besonderer Erwähnung durch die viele auf Spiel und Musik angewandte Mühe der einübenden Lehrpersonen.

Tageschronik.

Keine Obstschalen auf die Straße werfen.

Gestern rufte eine Dame über eine Bananenschale und fiel darauf unglücklich zu Boden, daß sie schwer verletzt fortgeschickt werden mußte. Immer wieder werden durch achtlos fortgeworfene Obstreste und -schalen solche Unglücksfälle verursacht. Es erscheint daher an der Zeit, auf die Gefährlichkeit dieser Unsitte erneut hinzuweisen.

Gestern nachmittag fuhr in der Schumannstraße ein Personentransportwagen, der einem unbeaufsichtigten kleinen Kinde ausweichen wollte, gegen ein Pferd fuhr. Der Kraftwagen wurde leicht beschädigt, das Kind blieb unverletzt.

Gestern nachmittag brach an einem Traktor beim Einbiegen von der Paul- in die Heerstraße die Vorderachse. Das Fahrzeug wurde gegen ein Gebäudefeld und beschädigt. Der Fahrer wurde verletzt. Eine in der Nähe stehende ältere Frau erlitt einen Rervenischod.

In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde in ein Zuckergeschäft in der Sternstraße eingebrochen. Die Täter sind unbekannt.

Die Röhren sind bereits hier eingetroffen und umtreiben in Schwärmen den Wasserpfeg des Rheins an den gewohnten Stellen.

Rentenzahlung bei der Post.

Die Militär-Versorgungsgebühren für Oktober werden Samstag, den 28. September, von 8-12.30 Uhr und 16-18 Uhr, an acht Zahlstellen gezahlt. Die Abhebung am Hauptzahltag ist dringend notwendig. Die Invaliden- und Unfallrenten werden am Dienstag, den 1. Oktober, gezahlt. Die Empfänger von Invalidenrenten, denen von ihrer Versicherungsanstalt schon eine Mitteilung über die Höhe der Bezüge ab 1. Oktober zugegangen ist, müssen ihre Rentenquittung über den neuen Betrag ausstellen. Den übrigen Empfängern wird einweilen der bisherige Monatsbeitrag weitergezahlt.

Im 85. Lebensjahr vollendete gestern unser Mitbürger Herr Karl Henry in bewunderungswürdiger Frische. Wer den alten weißbärtigen Herrn mit elastischem Schritt, um den ihn jugendliche beneiden könnten, dahertrommeln sieht, kommt gewiß nicht auf den Gedanken, einen 85jährigen vor sich zu haben. Den eingesehnen Bonnern ist sehr gut noch in Erinnerung die alte und angelegene Buch- und Schreibwarenhandlung Henry, die sich im jetzigen Mundorfischen Hause befand und die Herr Henry mit Umsicht und Geschick leitete.

Aus dem Gerichtssaal.

Wieviel Knochen dürfen zugewogen werden?

Zu der unter dieser Schlagmarke in unserer letzten Samstag-Ausgabe veröffentlichten Notiz, die besagte, daß vom Schöffengericht in Ludwigshafen ein Metzgermeister zu einer Geldstrafe von 30 Mark verurteilt worden war, weil er den einkaufenden Hausfrauen ein Viertel des Fleischgewichts als Knochenbällige zugegeben hatte, während das Gericht sich auf den Standpunkt gestellt habe, daß der Metzger dem Käufer höchstens ein Zehntel des Fleischgewichts an Knochen zugewiegen dürfe, ist folgende Ergänzung nachzutragen, die wir einem von der Fleisch-Zwangsinnung in Ludwigshafen an die „Bonner Freie Fleisch-Annung“ gerichteten Schreiben entnehmen:

Tatsächlich wurde vor kurzem ein in Ludwigshafen ansässiger Metzgermeister aus Mannheim wegen übermäßiger Knochenbeilage vom Amtsgericht Ludwigshafen zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Beklagte hatte in verschiedenen Fällen zu einem Pfund Fleisch (Rind- und Ochsenfleisch) 125 Gramm Knochen gegeben. Baut Vorbericht der Ortspolizei durfte jedoch die Beilage für derartige Fleischsorten nur einünftel, also pro Pfund 100 Gramm, für Rindfleisch jedoch 125 Gr. betragen.

Der Direktor des städtischen Schlachthofes Bonn teilt uns in Ergänzung des Vorstehenden mit, daß bei gutgemästeten Tieren 15-16 Prozent, bei schlecht gemästeten Tieren bis zu 20 Prozent Knochen in Anrechnung gebracht werden müßten. Sodann sei in Betracht zu ziehen, daß die Metzger das Fett der Tiere nur sehr schlecht verwerten können, da es von den Hausfrauen und auch von den Margarine-Fabriken nur sehr wenig gekauft würde. Unter diesen Umständen seien 20 Prozent Knochenbeilage das Gebührende. Dieser Prozentsatz sei auch im gesamten Reich üblich. Bei sehr schönem Rindfleisch dürfe sogar ein Prozentsatz von 25 Prozent Knochenbeilage noch als regulär bezeichnet werden.

Falsches Geld

In den Verkehr gebracht und fortgesetzt Betrugsvorwürfe angehängt zu haben, warf die Anklage einem Bauarbeiter und einem Katergehilfen aus Bornheim vor. Bei einer Kirmes fand der Katergehilfe auf dem älterlichen Hof einen 50 Mark-Schein, allerdings einen alten aus Vorkriegszeiten. Damit begab er sich zum Schützenplatz, wo er den Bauarbeiter traf, den er nach der Größe des Scheines

befragte. Der stiedte statt aller weiteren Antworten den Schein in die Tasche und machte sich mit dem Finger auf den Weg zu einem an diesem Tag sehr lebhaft beschafften Ausflugslokal, wo er versuchte, eine kleine Zechenschuld mit dem außer Kurs gesetzten Zahlungsmittel zu begleichen. Damit hatte er aber kein Glück, denn der Kellner hatte gleich erkannt, daß man ihn auf den Heim führen wollte. Durch die Abweisung ließen sich die jungen Leute aber nicht abhalten, bei einem anderen Kellner den Versuch zu wiederholen, was aber wiederum mißlang. In der Verhandlung wollte zwar der Bauarbeiter nur gefragt haben, ob der Schein echt sei und will nicht daran gedacht haben, damit zu bezahlen. Die Zeugenaussagen waren aber überaus belastend. Das Gericht verurteilte den Katergehilfen wegen fortgesetzter Beihilfe zum Betrugsversuch zu einer Geldstrafe von 10 Mark und den Bauarbeiter wegen fortgesetzter Betrugsversuchs zu einer solchen von 20 Mark.

Elf Siedlungsbauten

werden an der parallel zur Arminiusstraße zwischen Römerstraße und Rheinborferstraße geplanten neuen Straße errichtet. Die Neubauten sind bereits bis zum ersten Stockwerk geblieben. Der Ausbau der neuen Straße wird bis zur Fertigstellung der neuen Wohnhäuser zurückgestellt.

Die Ortsgruppe Bonn des „Semper paratus“ - Bund ehemaliger Angehöriger des alten ersten Garderegiments, feierte in der Besse ihr zweites Stiftungsfest. Vorstehender Elf begrüßte mit herzlichen Worten den Gausvorsitzenden Major Frhr. von Hohenfels. Nachdem der Gausvorsitzende seine Glückwünsche ausgesprochen hatte, folgte die Festrede von Kamerad Pastor Thiele, der von der langen Entwicklungsgeschichte des Regiments erzählte und seine Rede mit einem Hoch auf das Vaterland beschloß. Der Festrede folgte der Gesang des Deutschlandliedes. Umrahmt war die Feier von künstlerischen Darbietungen. Bei der Hauptauslosung am Sonntagmorgen konnte der Vorstehende Egg. Frhr. v. Friedeburg und Prinz Albrecht von Hohenzollern beglücken. Der alte Vorstand wurde auf drei Jahre wiedergewählt. Mit gemeinschaftlichem Mittagessen und einer Schiffsahrt nach Königswinter fand die Tagung ihr Ende.

Der Verein ehem. 28er Bonn. Auf der am Sonntag in Linz stattgefundenen Tagung des Gesamtverbandes ehem. 28er, wurde dem zweiten Vorsitzenden, Kameraden Hof. Esser, von General von Dittmann das Goebenkreuz für seine Verdienste um den Verband mit Worten der Anerkennung überreicht.

Die Wegüberführung über die Reichsbahn bei Kilometer 2,969 am Schützenhof in Endenich wird am morgigen Donnerstag erneuert.

Lebensmüde.

Wir erbatten folgende Zuschrift: „In der gestrigen Notiz über die Rettung einer Frau, welche am Sonntag nachmittag von der Landbrücke der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft in den Rhein sprang, möchte ich richtigstellend bemerken, daß die Frau nicht von der Mannschaft eines dort haltenden Motorbootes, sondern von einem einzelnen Mittelde des „Bonner Yacht-Clubs“, welcher mit seinem Motorboot gerade vorbei kam, mit Hilfe seiner Frau unter großen Schwierigkeiten gerettet wurde.“

Die Erstellung von Schankkonzessionen.

In einer kleinen Anfrage im Preussischen Landtag wurde darauf hingewiesen, daß durch verschiedene ministerielle Verfügungen die Ortspolizeibehörden und die Kreisaußschüsse angewiesen sind, Konzeptionsanträge nur dann stattzugeben, wenn ein wirklich dringendes Bedürfnis vorhanden ist, daß sie es aber dann erlauben müssen, daß der zuständige Bezirksauschuß die zunächst verjagte Konzeption erteilt. Dadurch werde nicht nur das Ansehen der Ortspolizeibehörde, sondern auch die Arbeitsfreudigkeit der Kreisaußschüsse mitgeliebt, die manchmal geradezu der Lächerlichkeit preisgegeben würden, stark beeinträchtigt. Das Staatsministerium wurde gefragt, ob es bereit sei, eine e i t l i c h e R i c h t l i n i e für Ortspolizeibehörde, Kreisaußschuß und Bezirksauschuß erneut herauszugeben und die infrage stehenden Stellen angewiesen, nach diesen Richtlinien auch zu handeln. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst der Antwort des Ministers des Innern entnimmt, ist zurzeit die rechtliche Möglichkeit, den Kreisaußschüssen und den Bezirksauschüssen bindende Anweisungen hinsichtlich der Bedürfnisprüfung bei Schankkonzessionsanträgen zu geben, nicht vorhanden. Eine derartige Möglichkeit ist indessen in dem Entwurf eines S c h a n k s t a t u t e n g e s e t z e s vorgesehen, der bereits seit längerer Zeit dem Reichsrat vorliegt. Auf Grund der geltenden Rechtslage können lediglich die Ortspolizeibehörden, die vor der Erstellung von Schankkonzessionen zu hören sind, mit bindender Anweisung versehen werden. Daneben ist den Regierungspräsidenten und Landräten aufgegeben, die gleichen Gesichtspunkte bei den Beratungen in den Kreis- und Kreisaußschüssen zur Geltung zu bringen. Die Kreis- und Kreisaußschüsse selbst sind in ihrer Befehlsherrschaft nicht beschränkt.

Schlachthofmarkt. Aufgetrieben waren: 22 Ochsen, 104 Kühe und Rinder, 25 Bullen, 248 Käber, 148 Schweine. Bezahlt wurden für 1 Pfund Fleischgewicht: Ochsen 92-108, Kühe und Rinder 55-97, Bullen 80 bis 88, Käber 90-130, Schweine 107-113 Pfennig. Geschäftsgang: Großfleisch langsam, Ueberhand, Käber und Schweine mäßig. - Diese Preise sind Marktpreise und enthalten alle Unkosten der Händler.

Die modischen Stoffe für Herbst und Winter 1929/30.

Königin oder wenn man will „Diktatorin“ Mode diktiert ihre „Gefehle“. Der Mod wird länger und zwar reicht er eine Handbreit über das Knie. Das Gesellschaftsleid fällt hinten bis zum Knöchel, vorn wird's kürzer, damit der Seidenstrumpf zu seinem Recht kommt. Im übrigen ist ganz allgemein festzustellen, daß fast sämtliche Stoffe, mag es sich um Samt, Seide oder Wolle handeln, mit Vorliebe bedruckt werden, sei es nun mit Blumen oder stilvollsten Farbflecken. Ein Auszug durch die überaus reich besetzte Ausstellung der Herbst- und Winterneuheiten der Firma Gustav Gords, Köln, beständig die. Erstauktion diese Reichhaltigkeit, Farbenpracht und Schönheit dieser Stoffe, ersichtlich dieser Ideenreichtum in Bezug auf Musterung des Gewebes, ersichtlich welche Kombinationsmöglichkeiten sich aus der Verwendbarkeit und Zusammenlegung der neuen Stoffe ergeben. „Dahla“ ist die „neue Baton-Farbe“ ein in allen Schattierungen leuchtendes Wein- bis zum Schwarz. Beliebte ist Modfarbe ist Fleischgrün, ferner Schwarz-weiß, Gelb - wobei natürlich immer zu bemerken ist, daß die modische Dame heute „Alles“ tragen kann, was sie „liebt“. Und welche Dame wüßte nicht, was sie liebt? - Ganz überraschend schön ist die Ausstellung: „Die Hamburger Kinderstube.“ Für die reichhaltige Schau gilt das Motto: „Das Kind soll wie ein Kind getriebe sein!“ Ramentlich Mütter werden an dieser ebenso schönen wie praktischen Ausstellung ihre helle Freude haben. Diese lebenswerte Ausstellung befähigt aufs neue, daß die Bezeichnung: „Gords, das Haus der guten Qualitäten!“ keine Phrase ist.

Clown und hüßigen Wortwitzer wurde. Und Axel Svors wußte auch tragische Atmosphäre genug zu verbreiten, ohne dem Spiel selbst seine Lebhaftigkeit zu nehmen. Auch auf eine romantische Liebe fiel dadurch keinmal erlösender Reiz, sodaß Franz Harald und Elisabeth Schröder die beiden romantischen Geschöpfe Leonce und Vena in das vollste Traumsicht und den süßesten Traumbuß der Romantik stellen durften. Was sie denn auch auf das Lieblichste besorgten. Das gröseste, aber vom Regisseur gut gebändigte Element, bekam seine stärkste Ausprägung in Herbert Sebalds König Peter und Eva Wiebachs Gouvernante.

Regisseur und Darsteller des zweiten Stückes hatten es mit einer bürgerlichen Wirklichkeit zu tun, die von Björnsterne Björnson, der selbst mehr Bürger als Dichter war, geschildert und weniger gebildet wurde. Geschildert ist, wie ein junges, noch nicht zur Liebe erwacktes Mädchen als Jungvermählte ihren Eltern und nicht ihrem Gatten anhängt und wie der Gatte sich seine junge Frau erst erringen muß. Freilich geht das nicht ganz ohne die Freundin der jungen Frau, die eine ensigende Natur ist und darum die Neuwermählten zu wirklich Vermählten macht, obgleich sie den Gatten der Freundin heimlich liebt. Vorher noch ein Leben, Gefühle und alle Lebenswerte beschädelnder Narr, hat in diesem zweiten Stück Axel Svors der Gatte Lauras zu sein, der sich um ein kindlich-junges Ding heftig bemühen muß. Diesem selbst wird von Maria Felten Einsalt und Lieblichkeit gegeben. In der ensigungsverwollten Freundin läßt es Margarete Petri dunkel rätseln. Den Eltern Lauras lassen Friedel Knaak und Ludwig Barg ihr einfaches, gefühlvolles Liebermannsleben. In diesem ihm vom Dichter gegebenen Stil hielt Ludwig Barg auch als Regisseur das ganze Stück.

Neue Filme.

Die Künste im Stern. Der Regisseur Paul Yamaci hat uns mit seinem Film „Die Günde einer schönen Frau“ ein Kunstwerk

von überzeugender Qualität geschenkt. Wir sehen einen Gesellschaftsleben, der weit höher und enger zu bewerten ist, als so viele andere gleicher Art. Die Träger der vier Rollen, mit denen dieses Schauspielers Drama besetzt ist - Josef Kowensky und Jacqueline Kaban als Schauspielerspaar, Gaston Jaquez, als Theaterdirektor und Walter Rilla als Gegenpieler - lassen vor unseren Augen die Tragik eines Lebens von ganz fester Gestalt erstrahlen. Erschütternd stehen wir der Wahrheit gegenüber, daß das Glück zweier Menschen so oft vom Glück eines anderen - besserer erkannt werden muß. - Ein englisches Lustspiel, „Der Draufgänger“ mit Syd Chaplin, dem brillantesten Bruder des großen Chaplin, der im Cabaret die lauchhaftigsten Kapriolen schlägt, dabei etwas Gerad Redupolierend, läßt alle Bebrächtigkeit vergessen und erzeugt Stimmung, die beim Publikum Laohalle über Laohalle hervorruft. Als gequälter Schwiegerohn weiß sich Syd Chaplin durch alle Härten seines quatschen Lebens hindurchzuschlagen. Betty Balfour zeigt sich als glänzender Darstellerin und außer ihr gibt es noch viele schöne Frauen. - Nach Benediktiner, dem alten im bayerischen Renaissancestil erbauten Kloster in den bayerischen Wäldern versetzt der Kulturfilm „Sorgfältig zusammengefaßte Bilder“ führen uns durch die quaterbainen Bauten des im Jahre 733 gegründeten Klosters, das seit 1803 weltlichen Zwecken dient und später lange Zeit dem berühmten bayerischen Hofkammer und Optiker Frauhofer als Aufenhaltort diente. Heute ist es das Ziel vieler Touristen. Der Streifen zeigt auch aus den romantischen Feld- und Waldlandschaften, mit denen das Kloster umgeben ist. - Die D. S. W.-Wochenchau zeigen uns als Ergänzung des Programms das Neueste aus aller Welt.

Beim Konzert des Thomashores.

das Abends nicht heute, sondern morgen stattfindet, wird Blau Wolkebel das bekannteste Programm mit Ausnahme des ersten Orgelstückes (Waldlied und Hude von Altolusso Bruno) ändern und auf besonderen Wunsch von Prof. Dr. Straube folgende Werke spielen: Buziebude, Volcaggio in B-moll und Tod. Seb. Bach, Toccata und Hude in B-moll.

Stadttheater.

Die heutige Aufführung von Hauptmanns „Florian Geyer“ findet wiederum zu vollständigen Eintrittspreisen statt.

Kreis Bonn-Land.

Hesel, 23. Sept. Ein in Richtung Köln fahrendes Motorrad mit Sozius stieß am Sonntag in später Abendstunde in schneller Fahrt mit einem Personenauto zusammen. Die beiden Motorradfahrer erlitten schwere Kopf-, Arm- und Beinverletzungen. Sie wurden in ein Bonner Krankenhaus eingeliefert. Das Motorrad wurde vollständig zertrümmert. Auch der Personenauto wurde erheblich beschädigt, so daß er abgeschleppt werden mußte. Die Insassen kamen jedoch mit dem Schrecken davon.

Aus Godesberg. Neue Wohnungsbauten.

g. Eine recht umfangreiche Wohnsiedlung ist an der Wittersdorferstraße im Bau. Dort entsteht die „Goglab“ (Gemeinnützige L.-G.) für Angestellten-Heimstätten in Berlin-Steaglib, nur Doppelhäuser, die noch vor dem Winter fertig werden sollen. Ein Bauplatz ist noch frei. Die Gesellschaft ist im Frühjahr mit ihrer Tochtergesellschaft, der „Heimtag“, vereinigt worden, nachdem diese ihre Bau-tätigkeit hier durch den Verkauf ihrer Häuser an ihre Mieter beendet hatte. Der Kaufpreis war nicht hoch, eine Anzahlung wurde nicht verlangt. Die investierten Hypo-then sind mit 6 1/2 Prozent zu verzinsen und mit 2 Prozent zu tilgen.

g. Die baulichen Reste des kürzlich niedergelegten 45 Meter hohen Schornsteines der früher Th. Düren'schen Ziegelei an der Quellenstraße sind nun zur Wiederverwendung aufgearbeitet. Das Mauerwerk war sehr fest, so daß es in seinem unteren Teile beim Sturze vollständig erhalten blieb. Da der Schornstein einen weiten Querschnitt hatte, können die Steine z. B. zur Herstellung von Kanals-einstiegschächten wieder verwendet werden. So kann z. B. bei dem geplanten Kanal von Muffendorf zum Rheine hin, der im unteren Teile sehr tief zu liegen kommt, der Schorn-steinkörper stückweise wieder gebraucht werden. Der Kanal soll auch die Abwässer von Lannsdorf mit abführen. Er erhält östlich der Eisenbahn ein Stützebein. Oberhalb Rüngsdorf wird er in den Strom einmünden.

g. Der Turm der St. Evergildus-Kirche in Wittersdorf ist mit einem Gerüst versehen worden, um einer eingehenden Reparatur unterzogen zu werden.

Vom Vorgebirge.

Brühl, 24. Sept. Gestern nachmittags spielte auf der Liliarestraße ein Junge mit einem Reifen. Beim Ueber-queren der Straße rannte er vor einen Kraftwagen, der ihn zu Boden schleuderte und überfuhr. In bedenklichem Zustande brachte ihn der Autoführer ins hiesige Marien-hospital.

Kierberg-Heide, 24. Sept. Auf der Köln-Burgener-straße ereignete sich in der Nähe des Forsthauses Wille ein Zusammenstoß. Ein Lastkraftwagen fuhr gegen ein Kar-toffelfuhrwerk, wodurch dieses in den Straßengraben ge-triekt und stark beschädigt wurde. Das Pferd des Fuhr-werks erlitt Verletzungen am Kopf und an den Vorder-beinen. Der Fuhrmann rettete sich durch rechtzeitiges Ab-springen. Auch der Autoführer blieb unversehrt.

Kreis Ahrweiler.

Arbeitsgericht in Sinzig.

Urteilsverteilung mit dem Knäppel.

Als stehiger Junge hatte der Kläger seine Zeit bei dem Konditormeister verbracht. Nach Ablegung der Gesellenprüfung bezieht ihn der Meister gegen einen Lohn von wöchentlich 8 RM. (neben Kost und Logis) weiter in seinem Betrieb. Er wußte, daß er sich auf seinen Gesellen verlassen konnte. Aber plötzlich trat er in sehr aufgeregtem Zustand, mit einem biden Knäppel in der Hand, vor den Jungen und schrie ihn an: „Auf unbestimmte Zeit beurlaubt! Gnanz, sonst hole ich die Polizei!“ Der Geselle sah dies als Beleidigung und fristlose Entlassung auf und verlangte vor dem Arbeitsgericht für die Abmahnung pro Tag 3 RM. Kostenabfertigung und den Lohn für die fehlende Zeit, sowie seine Wapere zurück. Der Meister ließ sich dahin ein, nicht daran gedacht zu haben, den Gesellen zu entlassen. Er habe diesen lediglich durch die zwangsweise Beurlaubung vor dem schädlichen Einfluß des zweiten Gesellen schützen wollen und ihn deshalb bis zur Entlassung des anderen Gesellen nach Hause geschickt. Es sei ihm aber recht, wenn der Kläger sofort wieder bei ihm eintrete. Er habe das Dienstverhältnis nicht gelöst und betrachte den Klä-ger auch jetzt noch als seinen Gesellen. Der Kläger jedoch ver-richtete auf den Wiedertritt. Die Parteien einigten sich dahin, daß der Beklagte an den Gesellen 65 RM. zahlt und ihm die Wapere aushändigt.

Tagung des Obst- und Gartenbau-Vereins des Kreises Ahrweiler.

Westum, 25. Sept. In den letzten Monaten hat der Obst- und Gartenbau-Verein des Kreises Ahrweiler eine rege Tätigkeit entfaltet. Es fanden verschiedene Versamm-lungen statt und besonders im Vorstand wurde eifrig ge-arbeitet, galt es doch ein Werk zu organisieren, das für den Obstbau des Kreises von großer Bedeutung ist. Der Kreis Ahrweiler steht unter den Obstbau treibenden Krei-sen des Rheinlandes an dritter Stelle. Leider mangelte es bisher an einem geeigneten Absatz, auch wurden die Preise für Qualitätsobst oft so gedrückt, daß dem Züchter nicht viel mehr übrig blieb.

Um über die brennenden Fragen des Obstbaues und des Abhanges sich auszusprechen, hatte der Verein diesmal seine Mitglieder nach Westum eingeladen. Vorstehender Bild begrüßte die vielen Interessenten und begrüßte besonders herzlich Landrat Dr. Meyers aus Ahrweiler, der auch in der Diskussion das Wort ergriff und der Genossenschaft das Vertrauen der Kreisverwaltung aussprach. Neben dem Vorsitzenden sprach Gärtnermeister Linde aus Kemagen. Er befaßte sich hauptsächlich mit der Ernte und der neugegründeten Genossenschaft. Man war sich darüber einig, daß die Ernte in diesem Jahre gut ausfallen würde und daß dem hiesigen Obst ein würdiger Preis gesichert werden müsse. Um fehlerfreie und sorgfältig sortierte Früchte in den Handel zu bringen, wurde die Genossenschaft gegründet, die auch in einigen Tagen eine große Sortiermaschine aufstellen wird. Unter anderen Be-dingungen als die Genossen können auch Nichtmitglieder ihr sortiertes Obst abliefern. Man beabsichtigt, die Ware nicht an Private zu verkaufen, sondern an den nieder-rheinischen Märkten zu veräußern.

Kripp, 24. Sept. Den Obelenen Heinrich Stoffels wurde eine besondere Ehrung zuteil. Landrat Dr. Meyers überreichte ihnen anlässlich der Geburt ihres 14. Kindes im Namen des Reichspräsidenten eine künstlerisch wert-volle Tasse aus der staatlichen Porzellanmanufaktur und eine Ergänzungsbeihilfe für das jüngste Kind.

Kreis Mayen.

Eine außerordentliche Befreiungsfest.

Andernach, 24. Sept. Die jahrelang stark befeh- gewesene Stadt Andernach wird eine Befreiungsfest be-sondener Art veranstalten. Der Denkmalerschuß beschloß, das von dem Bildhauer Brangly-Köln auf dem Bollwerk am Rhein geschaffene künstlerische Kriegerehrenmal mit Hain in der Witternachtsstunde des 16. Dezember, der be-endenen Räumung der gewaltigen Zone, feierlich zu enthüllen. Die Feier, bei der eine feierliche Illumination der Rhein-front vorgesehen ist, soll die Bevölkerung der näheren und weiteren Umgebung auf den Plan rufen, und im groß- zügigen Rahmen gefeiert werden.

Kreis Rheinbach.

Medenheim, 24. Sept. Auf der Landstraße von Bahn- hof Kottenforst nach Lützelberg fuhr ein Personenkraft- wagen gegen einen Baum. Der Führer des Wagens ver-lor bei dieser Gelegenheit ein Auge, während die Insassin des Autos einen Beinbruch erlitt. Ein zur Unfallstelle her-beigezogener hiesiger Arzt leistete die erste Hilfe und ordnete die Ueberführung der Verletzten in die Bonner Klinik an. Der Personenkraftwagen wurde stark beschädigt.

Aus Siegburg.

Siegburg, 24. Sept. Der Kameradschaftliche Verein Siegburg, gegr. 1866, hielt am Sonntagmorgen im Hotel Reichenstein eine Versammlung ab. In feierlicher Begrüßungs- ansprache gedachte der Vorsitzende, Kaufmann Hertenrath, in ehrenvollen Worten der seit der letzten Versammlung durch den Tod erstrittenen Kameraden. Sieben neue Mit- glieder wurden in den Verein aufgenommen und durch Handschlag verpflichtet. Kamerad Vogel erlittete einen ausfallenden Schlag über den am 8. September in Lutzerath stattgefundenen Verbandstag des Kreisreiter- Verbandes Sieg. Von 48 angeschlossenen Vereinen waren 46 auf dem Verbandstag vertreten. Der Verbandstag wählte zu seinem ersten Vorsitzenden den Baron von Be- förde aus Troisdorf. Die Versammlung beschloß, wie in früheren Jahren, den Schießsport zu betreiben.

Elternversammlung der Nordschule.

Der Elternbeirat der Nordschule versammelte am Mon- tagabend die Eltern, Schüler und Schülerinnen in großer Zahl im Annohaus, um unter der Leitung des Vorsitzenden Verbe zu den schon häufig gerügten Mängeln an der Nordschule Stellung zu nehmen. Nach einem Vortrag von Rektor Hombach über die Geschichte der Schule wandte man sich den wichtigsten Fragen zu. Der Vorsitzende führte aus, daß die Stadterhaltung auf die in der letzten Elternversammlung im Juli ds. Js. gefasste Resolution hin keinerlei schriftliche Antwort erteilt habe. Auch eine zweite Erinnerung sei ohne Antwort geblieben. Dagegen hätte des öfteren eine Befichtigung der Schule stattgefunden, ohne daß jedoch bis jetzt greifbare Ergeb- nisse erzielt worden seien. Eine vom Elternbeirat gewählte Dreimännerkommission sei in Abwesenheit des Bürger- meisters auf dem Stadtbauamt vorstellig geworden. Ent- gegen früher erteilten Versprechungen habe man dort in Abrede gestellt, daß irgendwelche festen Zusagen früher gegeben worden seien. Lediglich ein „unverbindliches In- erwägungsgesuch“ sei der Erfolg dieser Kommission ge- wesen. In der Befichtigung der Staubplage sei in den Sommermonaten nichts gesehen, obwohl es doch ein leichtes gewesen wäre, den Sprengwagen über den Schulplatz an der Nordschule fahren zu lassen. Auch die Umzäunungs- frage sei noch nicht vollständig gelöst.

Beide Fragen seien aber nicht von so weittragender Be- deutung, wie die Herstellung eines Holzbohlenbelages in drei Schulklassen und die Befestigung der auf dem Schul- platz stehenden Barade. Die Eltern der Nordschule ver- langten von der Stadterhaltung noch vor Eintritt des Winters für drei Schulklassen statt des jetzt vorhandenen Steinbohlen Holzbohlen. Wenn die Stadterhaltung die- sem Verlangen verständnislos gegenüberstehen sollte, werde man notfalls nicht vor dem Schulkreis zurück- schrecken. Die Versammlung fasste alle Wünsche nochmals in einer Entschließung zusammen, die an die Stadter- haltung gerichtet werden soll, und folgenden Wortlaut hat:

„Die am 23. September im Annohaus versammelten Eltern des Schulbezirks Siegburg-Nord beauern außer- ordentlich, daß die von Seiten der Stadterhaltung ge- gebenen Zusagen zwecks Befestigung der Barade an der Nordschule bisher nicht gehalten wurden. Die Anwesen- den beauftragen den Vorstand des Elternbeirates nach- maßlich, mit allem Nachdruck Schritte bei der Stadter- haltung mit dem Ziel auf Befestigung der Barade zu un- ternehmen. Als ganz besonders dringlich bezeichnen wir die Instandsetzung der Fußböden in den Klassen, in denen bisher Steinbohlen vorhanden ist. Des weiteren verlangen wir die sofortige Befestigung der Barade, für die eine Begründung in Abmahnung der schon des öfteren geäußerten unbilligen Zustände wohl nicht mehr nötig sein dürfte.“

Siegburg, 24. Sept. Ein Autohändler aus Siegburg sollte einem Arzt ein Auto kaufen, wofür er 8000 Mark er- hielt. Nach Erhalt des Geldes ist der Mann flüchtig.

Aus dem Siegkreis.

Gemeinderatsführung in Herchen.

Der Bürgermeister brachte den durch den Kreisauschuß festgestellten Haushaltsplan zur Kenntnis. Der Gemein- derrat lehnte die zur Aufbringung des Fehlbetrages von 59 000 Mark erforderliche Umlage ab und erwartet noch im laufenden Rechnungsjahr eine weitere Milderung der Schullasten. Die im März erlassene neue Baupolizei- Gebührenordnung wurde abgeändert und das Haltegeld für die Gemeindefläche auf 450 Mark jährlich festgelegt; infolgedessen mußte die Abgabe für jedes deckfähige Tier um 50 Pfg. erhöht werden. Durch den Brückenbau bei Stromberg ist der alte Brückenweg überflüssig geworden. Im Interesse der Denkmalpflege wünscht der Gemein- derrat aber keine Erhaltung mit der Maßgabe, daß die Pro- vinz alljährlich die Hälfte der Unterhaltungskosten über- nimmt. Der Bürgermeister wurde beauftragt, die Ver- längerung der Herbstferien um eine Woche auf Kosten der Weidwache und Osterferien zu beantragen. Zum Schluß wurde die Feuerpflichtung der am 11. Novem- ber 1929 pachtfrei werdenden Armenländerereien schon für diesen Herbst beschlossen.

Gemeinderat Ruppichteroth.

Bürgermeister und Gemeindevorsteher Manner ge- dachte zunächst der Verdienste des verstorbenen Gemein- devorordneten Brings-Böhm, dessen Andenken die Anwesen- den durch Erheben von den Sihen ehrten. — Die Kredit- überschreitungen aus dem Jahre 1928 wurden, da sie durch Mehreinnahmen gedeckt sind, ohne Ausnahme genehmigt. Ein Antrag auf Instandsetzung des Ortsbrunnens in Kels- scheld wurde dem Begehrtausschuß überwiesen, der Bau einer Wasserleitung wurde angeregt. Dem Kameradschaft- lichen Verein Ruppichteroth soll zum Bau einer Krieger- gedächtnisstätte ein größerer Zuschuß bewilligt werden. Dem Armenverein Rötigen wurden als Beihilfe zur Prä- mierung bei der jährlichen Viehschau 30 RM. bewilligt. Wegen des Schulbaues sollen keine weiteren Schritte unternommen werden, da sie doch ausfichtlos erscheinen wegen der gesetzlichen Regelung der Angelegenheit. Man hofft, demnächst einen erhöhten Ergänzungszuschuß zu er- halten. Die eingegangene Berufungsschule soll mit dem 1. Ok- tober bezw. nach Schluß der Herbstferien wieder aufleben, da die Gemeinde durch sie nur unwesentlich belastet wird.

Troisdorf, 24. Sept. Die Trommler- und Pfeilergruppe „Eiche“ feierte am Sonntag ihr 5. Gründungsfest. Nach dem Befruß wurde im Römertal ein Solistenkonzert ausgetragen. Am Nachmittag holte man die auswärtigen Vereine ab. Mit Preisverteilung und Tanzbelustigung wurde die schöne Veranstaltung beschlossen.

Waldorf, 25. Sept. Heute morgen 5 Uhr wurden von der hiesigen Postei in einem Park zwei Pfandstücke erwischt. Es handelt sich um mehrmals vorbestraute Diebe. Die Ware wurde beschlagnahmt. Ferner wurde ein Jagd Leer nebst 15 cm Strafenpflit, der zum Ausbau der Straßen bestimmt war, gestohlen. Die

Diebe, die den Splitt schon zum Planieren ihres Hofes verwendet hatten, sind zum Teil ermittelt.

Neunkirchen, 23. Sept. Am Saale Oberhäuser tagte eine Zentrumsversammlung unter dem Vorsitz des Ortsparrrers Johannes Scheid, um die Aufstellung einer Kandidaten- liste zu den Kreiswahlen vorzunehmen. Gemeindeführer- sekretär und Mitglied des Kreisrates, Henjeler aus Sieg- burg, gab ein Bild über die Arbeitsleistungen der Zent- rumsfraktion im Kreisste in den letzten Jahren. In der Vertrauensmännerfraktion waren als Kandidaten für den Kreisrat der Landwirt Johann Hofseid aus Eilscheid und Bürgermeister Schmitz aus Manag aufgestellt worden. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden und be- stimmt den Landwirt Hofseid zum Spitzenkandidat. Als- dann wies Referent Henjeler darauf hin, daß die Kandida- tenaufstellung für die kommende Gemeinderatswahl auch bald erfolgen müsse.

Elorf, 23. Sept. Die Instandsetzungen an der evangeli- schen Kirche wie die Ausmalung des Kircheninnern sind jetzt vollständig durchgeführt. Infolgedessen konnte der Gottesdienst, der während der Instandsetzungsarbeiten in den unter der Kirche liegenden früheren Schulfäßen abge- halten werden mußte, am Sonntag als Einweihungsgot- tesdienst zum erstenmal wieder in der Kirche abgehalten werden. Die Kosten dieser Renovierung wurden zum großen Teil durch Spenden aus der kleinen Kirchengemeinde aufgebracht.

Elorf, 24. Sept. Die dreijährige Elorfer Kirme wies auch in diesem Jahre die gewohnte reichliche Besichtigung auf. Man hatte diesmal von einer Aufstellung auf dem kürzlich inlandsgelegten Sportplatz Abstand genommen, um ihn vor Verletzungen zu schützen. Dann aber auch, weil die Geschäftswelt keine Verzeigerung des Marktes wünschte. Infolgedessen fanden die größeren Unternehmungen auf dem Marktplate und die Verkaufsbuden in der Haupt- sache in den Nebenstraßen Aufstellung. Diese Einrichtung wie die geschickte Einteilung des Marktes mit ihren breiten Durchgängen nach den Hauptstraßen hin hat sich gut be- währt. Der Zustrom aus der näheren und weiteren Um- gebung war trotz der zweifelhaften Witterung gut, die Tageslotale und Feststände zeitweise überfüllt. Postkraf- twagen und Kraftdroschken hatten besondere Fahrten in das nahe gelegene Westermald- und Sauerlandgebiet ein- gerichtet. Die freiwillige Sanitätskolonne führte einen ständigen Bereitschaftsdienst für Hilfsleistungen durch.

Oberkassel, 24. Sept. Das am Rhein gelegene ehemalige Postische Holzwerk ist in den Besitz des Bonner Bergwerk- und Hüttenvereins übergegangen. Es ist beabsichtigt, eine Papierfabrik zu errichten.

Oberkassel, 24. Sept. Wieder kommt ein Basaltbruch zur Stilllegung. Die abbaufähigen Lager des großen Basaltbrüdes am Nordabhang des Harthauslufers sind erschöpft, und da der Befehl des anstehenden Geländes, v. Oppenheim, sich zum Verkauf weiterer Parzellen nicht bereit findet, wird die Arbeit eingestellt werden müssen.

Königsweiler, 24. Sept. Der Rebschnittmüstergarten und die Rebschule des Weinbauvereins Siebenberge wurden durch Oberinspektor Schwarz von der staatlichen Rebenveredelungsanstalt in Oberlahnstein besichtigt und sehr gut begutachtet. Von Dollendorf wird die Besich- tigungsfahrt weiter gehen in dieser Woche nach Königs- wiler, Honnef, Rheinbrohl, Reutesdorf und zur Uhr, und überall werden die genauesten Aufzeichnungen gemacht, verglichen und weitergeführt durch manches Jahr, zum Besten des deutschen Weinbaues.

Dambroich, 24. Sept. Die Ortsgruppe Rott der Zent- rumsfraktion der Bürgermeisterei Hennef hatte am Son- tagabend in der Wirtschaft Hövel zu einer Versammlung ein- geladen. Der Vorsitzende Neuenfels konnte u. a. den Par- teisekretär Meyers-Siegburg und den Parteivorstehenden der Bürgermeisterei Hennef, Herrn Lanten, begrüßen. Parteisekretär Meyers sprach über „Die Grundzüge der Zentrumsfraktion für die Aufstellung der Kandidaten für die Gemeinderatswahlen.“ Als Kandidat wurde Peter Dorn- busch-Dambroich in Vorschlag gebracht.

Arbeitsgericht des Siegkreises.

Wegen des alten Straß. Ein Reiner war fristlos entlassen worden, weil er sich auf wiederholte Aufforderung seiner Wirtin hin keinen neuen Straß beschafft hatte; die Wirtin war nämlich der Ansicht, daß der Straß zum Bedienen ihrer Gäste nicht mehr aus- reichend sei. Das Arbeitsgericht hielt diesen Grund aber nicht für stichhaltig, um eine fristlose Entlassung auszusprechen zu können, war auf der anderen Seite aber auch der Meinung, daß der Reiner seinem wiederholt gegebenen Versprechen, einen neuen Straß zu besorgen, hätte nachkommen müssen. Auf Vorschlag des Arbeitsgerichts schlossen Reiner und Wirtin einen Vergleich, wonach dem Reiner noch 80 Mark des Lohnes aus der Abmahnungszeit gezahlt werden.

Besser vergelicht als Kreiten.

Der Kläger hatte im Betrieb der Beklagten seine Bedre be- endet und war dort noch eine zeitlang als Arbeiter tätig ge- wesen. Nun bestand eine Betriebsvereinbarung, daß jeder Betriebsangehörige, wenn er das 20. Lebensjahr vollendet, einen Stundenlohn von 55 Pfennig erhalte. Der Kläger aber erhielt nur 45 Pfennig und verlangte mit seiner Abgabe des- halb Nachzahlung von 26 Mark. Die Beklagte aber wandte ein, daß sie mit dem Kläger darüber einig geworden sei, daß er nur den geringeren Lohn erhalte. Seine Rechtsfor- derung sei deshalb durchaus unzulässig. Schwieriger hierfür aber war die Beweisfrage. Da in dem Betrieb eine Be- triebvereinbarung bestand, die automatisch für alle Arbeiter Geltung hatte, war es Sache der Beklagten, nachzuweisen, daß diese Betriebsvereinbarung zu Ungunsten des Klägers mit diesem abgeändert worden sei. Der Kläger bestritt eine solche Vereinbarung. Er beantragte, den Meister über die ange- geblichen Abmachungen zu hören. Da es aber zweifelhaft war, wie dann die Entscheidung ausfallen würde, einigten sich beide Teile auf eine Entschädigung von 130 Mark.

Aus Honnef.

In der Nacht zum Dienstag gelang es einem hiesigen Hotelbesitzer einen fremden Mann zu stellen, der die Ab- sicht hatte, bei ihm einzubrechen und sich am Kellereingang zu schaffen machte. Der Hotelbesitzer konnte den Ein- brecher solange mit der Schußwaffe in Schach halten, bis die Polizei erschien. Es stellte sich heraus, daß man es mit einem schmerzenden Jungen zu tun hatte, der schon wieder- holt wegen Einbruchs erheblich vorbestraft war. Der Fest- genommene wurde wegen Hausfriedensbruchs und Land- streicherei dem Amtsgericht vorgeführt.

Ein angeblicher Viehkommissionär von auswärts logierte sich in einem hiesigen Hotel ein und ließ sich unter dem Borwand, daß ein größerer Geldbetrag für ihn unterwegs sei, von dem Wirt mit 150 Mark aushehlen. Er machte absdann mit einigen Damen eine Ahrtour, von der er nicht zurückkehrte.

Am Samstag ereigneten sich zwei Kraftwagenzusammen- stöße und zwar auf dem Marktplate und an der Ecke Lin- zer- und Hauptstraße. In beiden Fällen gab es erheblichen Materialschaden.

Aus Hennef.

Der Kampf um die höheren Schulen, der im vorigen Winter eingeleitet hat, wird in nächster Zeit wieder auf- leben, da es sich darum handelt, im benachbarten Sieg- burg endlich eine zweite Volkshochschule und zwar eine solche mit Realschulbildung zu schaffen. Als im vergangenen Jahr vom Ministerium die Frage an die Elternschaft gestellt wurde, wurde aus der Realschule in Siegburg zur

Überrealschule oder Abbau der Realschule und Einrich- tung eines Realschuliums, wurde von den Eltern ein- stimmig folgender Beschluß gefaßt: „Es wird beschloffen, das Provinzialschulkollegium zu bitten, von Ostern 1929 ab die Realschule in ein Realschulium umzubauen, das mit dem Gymnasium einen gemeinsamen Unterricht hat. Die Eltern verlangen aber, daß die jetzigen Realschulklassen in Siegburg zur Reife geführt werden.“

In Troisdorf und Siegburg wurden damals gleichartige Beschlüsse gefaßt, die dann mit wärmster Befürwortung des Lehrerkollegiums von Siegburg dem Ministerium un- terbreitet wurden. Leider blieben die Erwartungen der Eltern vergangenen Ostern unerfüllt und es hielt außer- ordentlich schwer, die Unterfertigung der Realschule teils in Bonn, teils in Deutz unterzubringen. Die Elternschaft ist aber entschlossen, in diesem Jahre durch Abgeordnete in Berlin vorstellig zu werden, damit dieser Unbefrieden- endlich beseitigt wird und die zahlreichen Schüler der Realschule in Siegburg zur Reife geführt werden können. Aus diesem Grunde soll anfangs Oktober in Hennef eine Versammlung einberufen werden, in der über diese wichtige Angelegenheit beraten wird.

Kreis Altenkirchen.

39. Rheinischer Genossenschaftstag in Bechdorf.

Bechdorf, 24. Sept. Am vergangenen Samstag, Son- tag und Montag fand in Bechdorf der 39. ordentliche Ver- bandstag des Rheinischen Genossenschaftsverbandes statt. Nach einer kurzen Vorstands- und Ausschußsitzung am Samstagabend bereitete die Siegbank und der Verbands- verein Bechdorf den Gästen einen Empfangsabend. Unter den erschienenen Teilnehmern konnte Bankdirektor Ho l l den Vorsitzenden des Rheinischen Genossenschaftsverbandes, Justizrat Professor Dr. Fuchs, den Staatsfinanzrat, Geh. Regierungsrat Dr. H ö h m a n n -Berlin und den Bürgermeister Haus t e i n -Bechdorf willkommen heißen. Bürgermeister Haus t e i n begrüßte im Namen der Gemeinde Bechdorf die Gäste. Am Sonntagvormittag begann im Germaniaaal die erste Beratung, die sich im wesentlichen mit der Feststellung der Delegierten und Teilnehmer, der Jahresrechnung 1928, dem Bericht des Rechnungsprüfers und dem Vorschlag für 1929 befaßte. Nachmittags fand eine große Kundgebung für den gewerblichen Mittelstand statt. Reichstagsabgeordneter Thomas Esser und die Vertreter der Handwerkskammer Köln, Aachen und Koblenz waren als Gäste erschienen. Direktor K o r t - h a u s -Berlin sprach über das Thema: Kreditpolitik, Ge- nossenschaften und Mittelstand. Den Schluß der Kund- gebung bildete eine kurze Beratung über Tagesfragen des Genossenschaftswesens. Am Saale der Bürgergenossenschaft fand abends zu Ehren der Festgäste ein Festakt statt. Am Montagvormittag wurden die Beratungen fortgesetzt. Im Mittelpunkt stand ein Referat des Reichstagsabgeord- neten Thomas Esser über das Thema: Finanz- und wirt- schaftspolitische Ausblicke.

Wissen, 24. Sept. Der Männergesangsverein Wissen ver- anstaltete am Sonntag im Saale der Bürgergenossenschaft sein Herbstkonzert. Der Saal war bis auf den letzten Platz ge- füllt. Eingeleitet wurde die Veranstaltung durch das „Sanctus“ von Schubert. Es folgten Nieder- und Chöre berühmter Meister, die dem Verein lebhaften Beifall ein- brachten. Versöhnt wurde der Abend durch Solovorträge des Bassisten Hungary-Bonn und des Cellisten Emors- Bonn. Der Verein gab unter Leitung des Musikdirektors Aufem-Bonn sein Bestes.

Wissen, 25. Sept. Am Dienstag brach in der Bahnhof- straße Feuer aus. Die Feuerwehre konnte das Feuer auf den Dachstuhl, der vollständig niederbrannte, beschränken. Die Brandursache soll auf Kurzschluß zurückzuführen sein.

Kreis Neuwied.

Cluz, 24. Sept. Am Samstag ist auf dem Wolsberg mit den Vorarbeiten zur Hochbehälteranlage für unsere Wasserleitung begonnen worden. Das überfließende Wasser des Dattensfelder Quellengebietes soll diesem Be- hälter zugeführt werden, um die durch zahlreiche Neu- bauten hervorgerufene Wassermenge zu befriedigen. Ebenfalls beginnen in den nächsten Tagen die Arbeiten an der städ- tischen Kanal- und Entwässerungs-Anlage.

Hönningen, 23. Sept. Nachdem in den letzten Jahr- zehnten im hiesigen Kohlenäckergebiet keine weiteren Tief- bohrungen mehr ausgeführt wurden, beabsichtigt nun eine hiesige Firma zur Ausdehnung ihres Betriebes neue Bohrungen ausführen zu lassen. Die Gründung neuer Kohlenäcker- und Mineralwasserwerte ist hier sehr erschwert, da durch die dem Arienheiler Sprudel bewilligte Ausdehnung des Quellengebietes auf diesem Gelände keine Neubohrungen ausgeführt werden dürfen. Die sich hierdurch als geschädigt betrachtenden Grundbesitzer haben beim Ministerium Beschwerden eingereicht, bisher jedoch ohne Erfolg. Im Gegenjag zu Hönningen herrichte im gegenüberliegenden Niederdreifig in den letzten Jahren eine erfolgreiche Bohrtätigkeit; nach Kohlenäckerquellen. Ebenso hat man in Kripp auf einem Grundstück in der Nähe des Rheines mit Tiefbohrungen begonnen.

Aus dem Oberbergischen.

Drabenderhöhe, 24. Sept. Am Sonntag wurde der vom gemeinsamen Verkehrs- und Verschönerungsverein er- richtete Aussichtsturm auf dem Röher Kopf eingeweiht. Wegen drei Uhr nachmittags zogen die Ortsvereine unter Borantritt des Pojanenchores zum Aussichtsturm, wo der Erste Vorsitzende dann die Weihe vornahm. Das vor- gelegene Waldstück mußte wegen schlechten Wetters aus- fallen und die Feier in den Saal verlegt werden. Der große Saal war überfüllt. Für den Kreis Gummersbach sprach Landrat Dr. Haarmann, der dem Verkehrs- und Verschönerungs-Verein Drabenderhöhe und Umgebung weiteren Erfolg wünschte. Sodann sprachen die Vertreter der Gemeinden Drabenderhöhe, Eilsenkirchen und Much. Zum Schluß der Feier wünschte Landrat Hutterop-Wipper- furt dem Verkehrsverein auch weiterhin eine erfolgreiche Tätigkeit im Hinblick auf die Stärkung und Hebung des Sommerfrischenerverkehrs.

Langenfeld-St. Jost, 24. Sept. Am Sonntag begann auch hier die Wallfahrtszeit, die an den beiden letzten Septem- ber- und den beiden ersten Oktobersonntagen stets zahl- reiche Wallfahrtsprozessionen und Einzelpilger in das schöne Nigtal zur Wallfahrtskapelle des hl. Jodokus führt. Gleich am ersten Sonntag stellten sich, wie alljährlich, die beiden großen Prozessionen von Ahrweiler und Sinzig ein.

Wochenmarktsbericht.

Bechdorf, 25. Sept. Auf dem Dienstagwochenmarkt in Bech- dorf wurden folgende Preise notiert: Birken 20, Rüben 20, Äpfel 20-60, Zwiebeln 10-12, Mören 12,5, Kefel 10-25, Birnen 10-25, Bananen 40-45, Erdbeeren 20-25, Einmachgurken 100 Stück 1.10, Kirabellen 15-20, Zitronen 10-15, Tomaten 15-20, Weintrauben 34-40, Pfäumen 7-9, Backobst 20-30, ar. Bohnen 20-30, Rohrabri 15-20, Kartoffeln 10, Kartoffeln 10 Pfd. 45, Butter 1.90-2.00, Quark 45, Eier 15-16, Ochsenfleisch 1.10, Rindfleisch 1.00, Schweine- fleisch 1.40, Rindfleisch 1.20, Geflügel 85-90, Rindfleisch 50-1.20, Speck 1.60, Speck frisch 1.40, Schweinebaue 1.10, Schmalz 1.30, Kierenfett 30, Jagdwurst 1.30, Fleischwurst 1.50, Rettichwurst 1.60, Bratwurst 1.60, Blutwurst 80-1.60, Leber- wurst 80-1.60, Schinkenwurst 1.80, Langenwurst 1.80, Preb- toffel 1.80, Teewurst 2.00, Wierwurst 2.20 RM.

Kauft Möbel bei Bollack!

# Wirtschaftsleben.

## Berliner Börse vom 24. Sept. 1929.

Anleihen	
5% Bonner Stadt-Anleihen v. 28. 1929	94.-
5% Köln, Stadt, 1929	94.-
10% Pr.-C.-Bod.-Opfbr. 27	100.50
10% Pr.-C.-Bod.-Opfbr. 27	101.40
10% Rh.-Westf. Bod.-Anleihen v. 28. 1929	94.-
10% Rh.-Westf. Bod.-Anleihen v. 28. 1929	94.-
Verkehrs-Aktien	
Hamburg-Amerika	113.50
Hamburg-Südamerika	179.-
Hansa-Dampfschiffahrt	112.25
Neptun-Dampfschiff.	107.125
Norddeutscher Lloyd	107.125
Banken	
Allg. Deutsche Kreditbank für elektr. Werte	123.25
Banquer Bankverein	144.-
Berl. Handels-Gesell.	123.75
Commerz. u. Privatb.	123.75
Darmst. Nationalbank	257.25
Deutsche Bank	161.25
Discount-Kommandit	151.25
Dresdner Bank	152.50
Centrale Credit	207.75
Reichsbank	295.-
Westfäl. Bodenkr.	121.125
Wiener Bankverein	12.75
Industrie-Aktien	
Aachen-München	290.-
Arcanulose-Fabr.	128.125
Adler-Werke	40.-
Alexanderwerk-Akt.	51.-
A. E. G.	191.75
Angsbürg-Nürnberg	80.25
Baroper Walzwerk	76.-
Basalt-Aktien Linz	41.50
Berlin-Karlar, Industr.	72.50
Berliner Maschinen-Bau	72.50
Bonner Bergwerke	185.50
u. Hütten-Verein	102.50
Brankohl-Zink-Akt.	72.-
Cherubim-Eisen	72.-
Charlottenburg, Wasser Chem. v. Heyden	103.50
Chem. Albert	58.25
Cout. Caoutch. Hann.	162.25
Dahlbush Bergw.	125.-
Daimler Motoren	45.-
D. Atl.-Telegr.	108.-
Deutsche Erdöl	110.75
Deutsche Gold- u. Silber-Scheide-Anstalt	150.-
Deutsche Kabelwerke	69.50
Deutsche Linoleum-W.	300.-
Deutsches Spiegelglas	90.-
Dortmunder Aktien	239.-
Dortmunder Union	124.50
Dresner Metall	142.-
Dynamit Nobel	100.875
Elektr. Lieferungen	165.-
Elektr. Licht u. Kraft	203.-
Eschweiler Bergwerk	206.-
Essenweil Steinbohlen	139.-
Fahberg Lid	75.25
Farbenindustrie	213.50
Feldmühle-Papier	183.-
Felsen u. Gullenaum	135.50
Gelsenkirch. Bergw.	138.25
Gea. I. elektr. Untern.	205.50
Glas Schalk	182.-
Goldschmidt Elek.	127.75
Guano-Werke	64.-

## Berliner Mark-Notierung vom 24. Sept. 1929.

Gold	
Holland	168.25
Paris	16.41
Brüssel	58.32
New York	4.19
Brief	
London	20.33
Schweden	80.85
Italien	81.01
Wien	58.98
Warschau	59.10

Erze, Metalle	
Elektrolyt Kupfer	170.75
Aluminium 99% i. B.	190.-
Weißer Kupfer 99%	124.50
Blei	
London	20.33
Schweden	80.85
Italien	81.01
Wien	58.98
Warschau	59.10

Börse, 24. 9.	
September	147.50
Oktober	147.-
November	147.75
Dezember	148.50
Januar	148.25
Februar	149.-
März	149.25
April	149.25
Mai	149.25
Juni	149.25
Juli	149.25
August	149.25

## Berliner Wertpapierbörse.

U Berlin, 24. Sept. Das Zustandekommen des Stützungsfortschritts der Großbanken stand naturgemäß heute im Mittelpunkt der Diskussionen, wenn auch über die Einzelheiten der Diskussion und der angelegten Reformen im Börsenbereich Unklarheiten vorhanden zu sein scheinen. Jedoch ist nicht nur eine Beruhigung eingetreten, sondern auch eine recht lebhaftes Teilnahme der Provinz und auch verschiedene aus Kreisen des Publikums zu verzeichnen. In den schweren Werten kam es zu sprunghaften Kurssteigerungen, die jedoch jedoch ihren Hauptgrund in spekulativen Spekulationen fanden. Namentlich berichtet der neuerliche Kursrückgang der Bank von England von einer Million Pfund einlage, wenn man auch hofft, daß noch sehr viele eine Londoner Diskontierung unterbleiben wird. Eine Anregung ging außerdem von der festen Tendenz der Auslandsbörsen aus. Namentlich die Erholung an der Londoner und Amsterdamer Börse trugen zur Beruhigung bei. Nicht unerwähnt

sei der leichere Geldstand, der eine glatte Ultimogüteruna erwarten läßt. Der Satz für Tagesgeld ging bis auf 5% bis 8 Proz. zurück, während Monatsgeld mit 9 bis 10% unverändert blieb. Am Devisenmarkt lag das Pfund sehr fest. Man nannte London-Mark 20.36, London-Rebel 4.84.9 und Radel-Mark 4.19.80.

Am einzelnen lagen Elektrovertriebs und Sprungkraft fest. Es lagen auch Aufträge von Auslandsfeldern und aus Publikumsfeldern vor. Siemens waren 5, Schuckert 5%, Beramant 5% und AEG 3% erhöht. Auch am Montanmarkt kam es durchwegs zu mehrprozentigen Kurssteigerungen. Neben Deckungen spielte auch Westdeutschland eine Rolle. Farben stiegen 4% höher ein bei lebhaften Umsätzen. Auch Kalkwerke waren 6 Proz. gebessert, ebenfalls die Zementwerke von Westfälischen Kreisen. Kräftig erhöht waren Polypbon, die 12% höher eröffneten. Auch Ostwerke und Schulteis waren 6, bzw. 5% befestigt. Auf allen diesen Märkten hatten anstehende größere Verengungen bestanden. Glasstoff waren 5%, Bergberg 7% erhöht. Sonst befestigten sich noch Schuber und Salzer um 5%, Deutsche Elm. um 7% und Philipp Holzmann um 7%. Kräftig lagen Banatien und Schiffbauwerke, die sich nur unwesentlich veränderten. Reichsbank plus 2.

Nach Beilegung der ersten Kurse und Erledigung der nunmehr vorliegenden Ordres stautte das Geschäft ab und die Tendenz wurde etwas leichter.

## Köln Wertpapierbörse.

Köln, 24. Sept. Im Hinblick an die feste Frankfurter Abendbörse eröffnete auch hier die Börse auf Grund der Stützungsaktion seitens der Banken in fester Haltung. Der Ordnungsgang hat zugenommen und auch die Spekulation nahm Deckungen vor. Das Geschäft bewegte sich jedoch in ruhigen Bahnen. Die ersten Notierungen waren durchschnittlich mehrere Prozent gestiegen. Am Montanmarkt betragen die Gewinne bei Rhein, Braunkohle 6 Proz., Mannesmann 4% Proz., Wöhring 3% Proz., Dt. Erdöl 3% und Verein. Stahl 5% Proz. Waren wurden 6 Proz. höher bezahlt. Von Elektrovertriebs waren besonders Schuckert sehr fest. Es konnten einen 5%prozentigen Kursgewinn aufweisen. Banken stiegen 5% höher, aber still. Im Devisenmarkt lag das Pfund fest. Der Kassamarkt vertiefte ebenfalls überwiegender fester. Versicherungen ruhten. Die Börse schloß behauptet.

## Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt a. M., 24. Sept. Die Börse hat sich unter dem Eindruck der Bankenmitteilung über die Stützungsaktion ganz wesentlich beruhigt. Die Bankeinstellungen haben aufgehört und sind von Deckungen abgelöst worden. Auch abends war die Tendenz gut behauptet, das Geschäft war zwar klein, da Kaufaufträge nicht vorlagen, aber in sich war die Börse gehalten. Besonders lebhaft ging es am Rentenmarkt zu, wo Neubefugnisse bei Deckungen und Käufen, welche mit Prämien- und 10,45 auf 10,62% anjagen (mittags 9,95).

Nachbörse: 3. O. Farben 214, Neubefugnisse 10,65, also weiter leicht befestigt.

## Amstlicher Preisbericht der Kölner Produkten- und Warenbörse in W. die 100 Kilo, Bruttogewicht, nur für Stroh ab rheinischer Station:

24. 9.		20. 9.	
Welsch, inländ.	25.00	25.00	25.00
Welsch, ausländ.	27.50	27.75	28.50
Welsch, inländ. neu.	19.40	19.75	20.00
Welsch, ausländ. neu.	23.75	24.00	25.00
Welsch, inländ. alt.	18.25	18.75	19.00
Welsch, ausländ. alt.	21.00	21.00	22.00
Welsch, inländ. alt. neu.	30.00	30.50	31.00
Welsch, ausländ. alt. neu.	20.25	20.25	22.00
Welsch, inländ. alt. neu.	20.00	20.50	21.00
Welsch, ausländ. alt. neu.	21.75	22.00	22.00
Welsch, inländ. alt. neu.	36.50	36.75	37.25
Welsch, ausländ. alt. neu.	28.00	28.50	29.00
Welsch, inländ. alt. neu.	23.50	23.75	24.00
Welsch, ausländ. alt. neu.	28.00	28.50	29.00
Welsch, inländ. alt. neu.	12.50	13.00	13.50
Welsch, ausländ. alt. neu.	10.50	10.75	11.00
Welsch, inländ. alt. neu.	17.75	18.50	17.75
Welsch, ausländ. alt. neu.	25.00	25.25	25.50
Welsch, inländ. alt. neu.	22.50	22.75	23.00
Welsch, ausländ. alt. neu.	23.50	23.75	24.00
Welsch, inländ. alt. neu.	21.25	21.50	21.75
Welsch, ausländ. alt. neu.	18.25	18.50	18.75
Welsch, inländ. alt. neu.	19.50	20.00	20.00
Welsch, ausländ. alt. neu.	17.00	17.00	19.00
Welsch, inländ. alt. neu.	9.50	10.00	10.00
Welsch, ausländ. alt. neu.	11.00	12.00	11.00
Welsch, inländ. alt. neu.	13.00	14.50	13.00
Welsch, ausländ. alt. neu.	16.50	17.50	16.50
Welsch, inländ. alt. neu.	4.40	4.80	4.40
Welsch, ausländ. alt. neu.	4.40	4.80	4.40

## Amstlicher Preisbericht der Kölner Produktenbörse.

Ranziosinsenerungen vom 24. September 1929.

Großhandelspreise für 50 Kg. frei Köln.

Rheinische runde gelbe Kartoffeln, Industrie: 1.20 - 1.30

Rheinische lange gelbe (Küchen) Kartoffeln: 4.80 - 5.00

## Köln Hauptmarkt.

Köln, 24. Sept. Der Hauptmarkt war reichlich, wenn auch nicht übermäßig stark besetzt, da in einigen Berfor-

gungsgebieten Kirmes gefeiert wird. Der Obstmarkt war jedoch überfüllt, und außergewöhnlich große Mengen Rohgemüse waren angefahren. Ein farbenprächtiges Bild bot der Blumenmarkt. Seefische waren weniger, Rheinische keine am Markt. Still war es auf dem Geflügelmarkt. Butter stieg auf 2,10-2,30 Mark das Pfd.; Eier 12-16 Pfg. das Stück. In der Markthalle wurden sehr viele Auslandswaren feilgeboten; namentlich standen große Mengen franz. Trauben zum Verkauf. Dort gab es ferner die ersten Maronen und Schwarzwürzeln.

Es kosteten im Großhandel:

Die besten Ernten in Einmachbohnen 25-38, Wachsbohnen 28-35, Prinzbohnen 25-30, Bohnenfotat 40-45, Rosenfotat 40-45, Korkfotat 7-8, Weichfotat 3.5-4, Weichfotat 6-8, Spinat 20-25, Karotten 6-7, Mören 6-7, Zwieben 6-12, Einmachzwiebeln 15-30, Tomaten 7-14 Pfg. das Pfund, Gurken 20-30, Rettich 5-8, Kohlraben 6-8, Wümentofel 10 bis 20, Kopfsalat 8-15, Endivien 10-20 Pfg. das Stück, Mangold 4-5, Radischen 4-7 Pfg. das Gebund. Einmachgurken 80-140 Pfg. die 100 Stück, Rarissien, Oberländer blaue 3.20-3.50 Pfg., Rieren 5.00-5.50 Mark, Industrie, gelbe 3.50 bis 4.00 Mark der Zentner. Chäpzel 15-30, Kohlsalat 8-16, Spürinen 15-25, Röhrlin 6-10, Pflaumen 10-15, Reine-Kraut 22, Mirabellen 13-20, Zwetschen 10-15, Pfirsche 22-35, Baumrüben 60-70, Brombeeren 35 Pfg. das Pfund.

## Ganierungsbefreiungen in der Basaltindustrie.

Neue Befreiungen zwischen Produzenten und Verbrauchern. — Für gleichmäßigere Verteilung der Aufträge.

WD In Ergänzung unserer Berichte über Reichsbahn-aufträge etc. wird uns geschrieben: Neuerdings fanden in Köln weitere Befreiungen statt, die in einer gemeinsamen Aussprache zwischen den Kommunen, dem Bundesarbeitsamt und Vertretern der Steinindustrie die Möglichkeiten von Mehraufträgen und namentlich auch gleichmäßigerer Verteilung der Aufträge über das ganze Jahr klarlegen sollten. Ein befriedigendes Resultat ist, wie wir hören, nicht erreicht worden, da ein Mehrabtrag infolge der schwierigen finanziellen Lage der Kommunen nicht in Frage kommt und auch eine gleichmäßigere Verteilung der Aufträge infolge der besonders gelagerten Verhältnisse bei den Kommunen (Staatsaufstellung etc.) auf Schwierigkeiten stößt. Auch eine Finanzierung von Straßenbauten durch Auslandsanleihen ist solange nicht möglich, als der Straßenbau nicht unter den Begriff „produktive Ausgaben“ fällt. Eine Meinungsänderung der maßgebenden Stellen ist in dieser Richtung nach unseren Informationen auch nicht zu erwarten. Erreicht wurde lediglich, daß nach Möglichkeit ausländisches Steinmaterial nicht verwendet wird.

## Verfehlung von Versicherungsgesellschaften.

In der am Dienstag in Elberfeld abgehaltenen Sitzung des Finanzausschusses der „Baterländischen“ und „Athenania“, Vereinigte Versicherungs-Gesellschaften A.G. in Elberfeld ist beschlossen worden, dem Aufsichtsrat das Verfehlungsangebot der Nordstern, Allgemeine Versicherungs-A.G. in Berlin zur Annahme zu empfehlen. Die befreundeten Gesellschaften der Interessengemeinschaft, die Hagener und Münchener Feuerversicherungs-A.G. und die Colonia, Kölnische Feuer- und Kölnische Unfall-Versicherungs-A.G., haben sich zur Unterstützung der Abwicklung bereit erklärt, die im Portfeuille der Vaterländischen und Athenania befindlichen Aktienpatete der Colonia, der Oldenburgischer Versicherungs-Gesellschaft und der Schlesischen Feuerversicherungs-Gesellschaft gemeinsam zu übernehmen.

## Konjungenossenschaft „Eintracht“ Köln.

Die ordentliche Generalversammlung beschloß, wie wir bereits gestern berichteten, den Mitgliedern auf ihre Barrenentnahme eine Rückvergütung von 5 Prozent (10 000 Mark) auszusahlen. Aus dem erstatteten Jahresbericht entnehmen wir folgende Daten: Der Umsatz im Berichtsjahre betrug 18,213 Millionen Mark; die Zahl der Abgabestellen ist auf 186 gestiegen. 5624 Mitglieder sind neu eingetreten, denen 1956 Austritte gegenüberstehen. Das rechnungsmäßige Ergebnis des 27. Geschäftsjahres wird als außerordentlich gut bezeichnet. Auf das Anlagekapital wurden rund 642 000 Mark abgeschrieben. Die ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder Körner-Bonn, Deubonn, Vichtenberg-Bilfar wurden wiedergewählt. Neu hinzugewählt wurde Frau E. Henseler-Köln-Ehrenfeld.

## Die Arbeitsmarktlage in Godesberg und Wippl.

Nach Mitteilung der Nebenstelle Bad Godesberg des Arbeitsamtes Bonn ist die Zahl der unterfüßten Erwerbslosen in der Zeit vom 16. bis 21. September gegen die Vorwoche um 19 gestiegen, und zwar im Amtsbezirk Godesberg um 12, im Amtsbezirk Wippl um 7.

Die Lage des Arbeitsmarktes blieb im hiesigen Bezirk im allgemeinen uneinheitlich und zeigte in vielen Berufsgruppen zu erneuter Verschlechterung. In der Industrie der Steine und Erden, besonders in der Basaltindustrie waren wieder Entlassungen zu verzeichnen. Auch in der Metallindustrie konnte man Entlassungen beobachten. Im Bau- und Gewerbe zeigt die Arbeitsmarktlage nur weiteren Verschlechterung. Tüchtige Fachkräfte, wie Maurer und Bauhilfsarbeiter kamen zur Entlassung. Als günstig zeigte sich die Beschäftigungslage im Anzeigergewerbe. Hier konnten verschiedentlich tüchtige Fachkräfte untergebracht werden. Für die ungeliebten Berufe blieben die Beschäftigungsverhältnisse gegenüber der Vorwoche etwas zurück. Es boten sich hier nur geringe Unterbringungsmöglichkeiten.

## Eine Generalversammlung, die 1 1/2 Minute dauerte.

Die diesjährige Generalversammlung der englischen Aktiengesellschaft Whitworth and Mitchell dürfte wohl die kürzeste Versammlung sein, die je abgehalten worden ist. Auf die Mitteilung des Direktors, daß die Gesellschaft der größten Reingewinn seit Befehlen zu verzeichnen habe und eine Dividende von 60 Prozent verteilen könne, erhob sich der Hauptaktionär und erklärte, daß weitere Mitteilungen nicht interessierten, womit er voll Zustimmung fand. Nach genau 1 1/2-minütlicher Dauer wurde die Versammlung geschlossen.

## Eine gewinnbringende Straßenbahn.

Barmen-Elberfeld, 22. Sept. Der Verkauf der Barmen-Elberfelder Busse über den Gewinn des Geschäftsjahres 1928/29 der Barmen Straßenbahn in Höhe von 488 000 Mark und der Bahn Barmen-Wilpe in Höhe von 163 000. Es wurden 500 000 Mark dem Etat als Haushaltsmittel überwiesen und 151 000 Mark an den Erneuerungsfonds abgeführt. Die Stadtverwaltung gab in der Sitzung des Ausschusses eine Erklärung ab, wonach eine weitere Einschränkung der Wasserlieferung nicht zu befürchten sei. Die Versorgung der Privathäuser erfolge durch das voll ergebliche Wert Kolmarstein. Allerdings müsse es bei der Einschränkung der Wasserabgabe an die Industrie verbleiben, da der Vorrat in den Zisternen nur gering sei.

## Der Radio-See.

In den oberbayerischen Vorbergen liegt ein kleiner idyllischer See, der sicher nicht zu den schönsten gehört. Aber sein Wasser ist ewig schäumig und wird so warm, daß es das Lokalblatt selbst als Fleischbrühe bezeichnet und so den wenigen Fremden noch die letzte Luft nahm. Dann sind die Ufer nicht zum Baden geeignet. Da kam ein Willenbesitzer, der gern vermietet hätte, auf den Gedanken, das Wasser als radiumhaltig zu propagieren. Die Deuts am See wußten aber nicht, was Radium ist, kannten aber wohl das Radio. So zogen sie denn am Abend zum See hinab, und siehe da, sie vernahmen ein Geräusch, das sie vom Radio her kannten. (Es waren die Milliarden von Räden, die summen.) Ein ganz Geheißer erklärte, die Wasserfläche wirke als Antenne. Da mit einmal gab es am See deutliche Konzerte und von weit und breit kamen Leute, um das Wunder zu hören. Nach einigen Tagen erfuhr man aber die Quelle dieser Musik: ein Grammophon in einem Boot, das einem Sommerfrischter gehörte und im Schilf verborgen lag. Aber die Radiumwärme summen noch heute und werden von vielen Leuten als die „Deutsche Stunde in Bapern“ angeführt.

## Vermischte Tagesnachrichten.

Tot aufgefunden wurde in Köln an der Ecke Bogenstraße und Oberländerufer ein Motorradfahrer aus Rodentkirchen. Die Todesursache ist noch nicht ermittelt.

Schwere Verkehrsunfälle. In Köln stieß an der Rhöndorferstraße ein Lastwagen mit der Köln-Bonner-Bergwerksbahn zusammen. Der Chauffeur wurde so schwer verletzt, daß der Tod absehbar ist. — In Kettenis wurde eine Schülerin von einem Auto tödlich überfahren. — In Linden-Neuen fuhr der Bergmann Köppling mit dem Motorrad gegen einen Möbelwagen. Seinen Verletzungen ist Köppling, der Vater zweier unmündiger Kinder ist, inzwischen erlegen. — Bei Ayl (Bezirk Trier) stürzte ein Möbelwagen eine 25 Meter hohe Böschung hinab und rollte in die Saar. Der Fahrer war sofort tot. Der Beifahrer hat lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

Erstochen wurde in Trier im Verlaufe eines Streites der 25jährige Zimmermann Tonner aus Föhren. Die Täter wurden verhaftet.

Warnung vor einem Schwindler. Vor einem Buchdrucker Josef Mejer, gebürtig in Rhendt, der Geschäftsleute des Rheinlandes aufsucht und um Aufträge für Inzerate, Tischkarten usw. wirbt, wird gewarnt, da der Verlag Mejer-Düsseldorf, dessen Adresse die Bestellcheine tragen, nicht existiert. Mejer hat sich Anzahlungen bis zu 15 Mark geben lassen.

Schwere Verkehrsunfälle in Ungarn. In Budapest stieß ein mit drei Personen besetztes Motorrad gegen einen Lastkraftwagen. Eine Person wurde sofort getötet. Die anderen beiden haben sehr schwere Verletzungen davongetragen. — In Fünftirchen fuhr ein Lastwagen infolge Verlageren der Bremse in großer Geschwindigkeit eine steile Straße hinab und stürzte um. Von den vier Insassen wurde einer sofort getötet und ein zweiter schwer verletzt.

**DUNLOP**  
die Weltmarke!

Allen Völkern geläufig  
durch ihre unbestrittene  
Bürgschaft für Qualität!

LIEFERUNG nur durch anerkannte HÄNDLER

Briefkasten.

Notiz. Gedrannte Waben werden wie folgt bereitet: In einen Zylinder läßt man mit Wasser...

Folge von dauernder Feuchtigkeit. Gegen diese Uebelstände wird es wohl kein anderes Mittel geben als vollständige Neu-

Die echte Tanne, im Gegensatz zur Fichte, der Kiefer, auch Weichhölzer, kommt in dieser Gegend in reinen Beständen nicht vor.

N. 3. 1001. Versuchen Sie es mit einem Zeltungsanker oder wenden Sie sich an das hiesige Holzhandlungsges.

Sachsen. Vorsitzender der Bonner Vereinigung der Kameraden ist Kaufmann Franz Schenck, Bonn, Schloßstr. 8.

Zulassung der Schifffahrt. Wenden Sie sich an folgende Adressen: Lehnting u. Co., Schenker u. Co., Bieschmann u. Co.

N. 2. 2022. Wenden Sie sich an die betr. Gesellschaft mit der Bitte, Ihnen einen Vertreter zu entsenden, der Sie unentgeltlich beraten kann.

Markt-Bericht der Obst- und Gemüseerzeugung zu Tilsen bei Köln vom 23. Sept.

Je 100 Pfund: Frühkartoffeln: Erntlinge 4,00, Industrie 3,10, Sommerpinat 16,00, Feldsalat 16,80, Birkgrün 3,20, Rottkohl 5,90, Weißkohl 1. Qual. 4,90, Strauchbohnen 1. Qual. 15,70-28,00, Stangenbohnen 1. Qual. 22,05-27,10, Bohnen 1. Qual. 25,10-26,20, Salat-Bohnen 25,20-27,50, Zwiebeln 5,10, rote Rüben 1. Qual. 3,70-6,00, rote Beete 4,00-4,10, Tomaten 1. Qual. 7,40-9,20, Einmach-Zwiebeln 5,50-8,20, Birnen 1. Qual. 7,70-19,50, Keffel 1. Qual. 7,70 bis 8,60, Pfäumen 10,60-10,90, Rostbirnen 3,70-4,60, Je 100 Pfund: Suppengrün 1,70, Je 100 Stkg: Sellerie 1. Qual. 15,50-20,10, Porree 1. Qual. 2,80-3,40, Embittensalat 1. Qual. 8,90-10,10, Rostkohl blau 4,00, Anfuhr stark. Nachfrage gut.

Verfeinerungsbericht vom 23. Sept. der Kreis-Obst- und Gemüseerzeugung „Vorgelagte“ Kreisobst.

Obstorten 11-15, Pringelbohnen 22, Bohnen 10, Erntlinge 13-15, Salatgurken 4-6, Salatgurken 3, Obstbirnen 3-5, Birnen 2-26, Obstäpfel 3, Keffel 7-20, Pfirsiche 9-30, Pfäumen 7-10. Alles in Pfund oder Gebund und Pfennig. Anfuhr gut, Verkauf stetig.

Gemeinde-Obst- und Gemüsemarkt in Köln am 24. Sept.

Die Marktlage hat sich in sofern geändert, daß die Preise allgemein, in der Hauptsache für Birnen, etwas höher gingen. Obgleich die Händler anfänglich zurückhielten, kamen die Abkäufer doch verständlich flott zustande und schenken sich die Nachfrage für einzelne Obstsorten zu bessern. Die Nachfrage war befriedigend, sobald die Bestände stetig vergriffen waren und hatte es den Anschein, als ob der Bedarf nicht ganz gedeckt war. Es kosteten Pfirsiche 15-26, Keffel je nach Größe 4-8, Birnen 10-17, Pfäumen blaue 6-8, Zwetschen 9-10, Tomaten 6-7, Bohnen 10-12, Pringelbohnen 20, Speckbohnen 20-22, Rübchen 4-5, Einmachgurken 50-60 für 100 Stkg, sonst alles in Pfund und Pfennig. Nächster Markt Donnerstag, 26. September.

Modernes Theater :-: Bonn.

Wir sind soweit - - - und morgen geht es los!

In aller Stille haben wir unsere Vorbereitungen getroffen, um einen würdigen und glänzenden Auftakt für die Herbst- und Wintersaison zu finden! In mühseliger, monatelanger Arbeit sahen wir den grössten Teil der Erzeugnisse deutscher, russischer, amerikanischer und französischer Filmkunst.

Beachten Sie bitte unsere morgige Anzeige!

Operetten-Theater

Leitung: Direktor Adalbert Steffler. Heute und folgende Tage 8 Uhr:

Friederike

In Szene gesetzt von Direktor Adalbert Steffler. General-Anzeiger schreibt: Als ein nicht zu unterschätzender Faktor wirkte dabei auch die Sorgfalt, die man dem dekorativen Rahmen hatte angedeihen lassen.

Sonntag den 29. September 3 Uhr zu Preisen von 30 Pf. an. Grosse Kinder-Vorstellung Hänsel und Gretel

Vorverkauf an der Theaterkasse (Telefon 5596) täglich und Musikalienhandlung Otto Sebbese, am Neutor.

Sung! Betten! billig! Neuer Wandgasbadeofen mit Zimmerbeiz. u. Kupfermantel, Marke Prof. Junfers, für 170 M. zu verkaufen. Näb. in der Exped. (5)

12.50 Opel 6-700. Bußmann-Blumoline, 6 Zylinder, in tadellof. Ber. fass. preisw. zu verk. Looze, Köln, Dabenerstraße 44. (5)

Stadttheater Bonn Mittwoch, 25. Sept. Öffentliche Vorstellung zu volkstümlichen Preisen. Florian Geyer. Tragödie von C. Hauptmann. A. 8. E. ca. 11.30.

Beethovenhalle Bonn. Donnerstag, 26. September 1929, abends 8 Uhr:

Konzert des Thomaneerchors Leipzig. Leitung: Prof. Dr. Karl Straube. Kantor zu St. Thomas. Orgel: Willy Poschadel, Bonn. Vier bis achtstimmige Chöre von Gollwitzer, Schein, Koopard, Dulohius, Brahms (Motette: 'Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen').

Die gute preiswerte Damen-Konfektion Blömer



Feder Spiegel lobt unsere Herbst-Mäntel. Unsere Kundinnen freuen sich immer, wie gut sie gekauft haben - wenn sie vor einen Spiegel treten. Dabei achten wir beim Einkauf unserer Mäntel nicht nur auf Eleganz und Kleidsamkeit, wir prüfen mit besonderer Sorgfalt Stoffqualität, Tragbarkeit und Verarbeitung.

Blömer

Café Königshof. Heute Gesellschafts-Abend mit Tanz. Kapelle Sabao-el-Cher. Freitag: Wunsch-Abend. Anmeldungen bis Donnerstag beim Geschäftsführer im Café.

Sport-Park Restaurant an der Reuterstraße. Inhaber: T. Oberdorfer. Mittwoch, Samstag, Sonntag: 4-Uhr-Tanz-Tee mit anschließendem Tanzabend.

Friedrichsruhe Heute: Konzert in den schönen Gartenanlagen. Anfang 8 1/2 Uhr. Casselsruhe. Heute Mittwoch: Familien-Konzert. Täglich frische Seemuscheln dann ein locker Glas Kölsch im Kölschen Boor.

150-300 Ltr. Vollmilch nach Station Bonn gesucht. Gebraucht, Zaundraht. Lieferwagen.

Motorrad. Guterh. Herren-Fahrrad. Schreibmaschine. Guterh. Kinderbett.

Auskünfte über Anzeigen. General-Anzeiger für Bonn und Umgegend.

Lichtspiele im Stern. Das erstklassige Programm! Marcella Albany, Walter Rilla. Die Sünde einer schönen Frau.

Metropol Theater. Nur noch 2 Tage: Mutterliebe. Hauptrollen: Henny Porten und die kleine 6jährige Inge Landgut.

Weinhaus Streng. Weinhandlung. Tanz-Unterricht. H. Deichmann, Universitäts-Tanzlehrer, Bismarckstraße 16.



**Landwirtschaftlicher Verein für Rheinpreußen.**  
 WP Aachen, 24. Sept. Die Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen wurde in diesem Jahre erstmalig von dem neuen Präsidenten des Vereins, Heuser, geleitet, der in ehrenvollen Worten seines Vorgängers, Dr. Bessenich, gedachte. Generalsekretär Dr. Karl Müller erstattete den Jahresbericht. Der Verein umfasst 65 Lokalabteilungen und 25 000 Mitglieder. Das von dem verstorbenen Präsidenten Dr. Bessenich angeregte Ziel einer Zusammenarbeit aller Organisationen auf dem Gebiete der Grünlandwirtschaft, des Meliorations- und Futterwesens, wie auch die Zusammenarbeit mit den Provinzialbehörden sei erfolgreich gefördert worden. Auf Veranlassung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz habe der Verein eine große Denkschrift ausgearbeitet, die die Grundlage bilden zu einer vom Reichsminister für die besetzten Gebiete beauftragten Besuchsreise zur Untersuchung der Grenzgebiete und ihrer Landwirtschaft. Der Reisebericht gibt das erfreuliche Bild eines Ueberflusses von rund 42 500 Mk. Die Verammlung schloß mit dem Dank des Präsidenten an alle Beteiligten für die im vergangenen Jahre entwickelte Tätigkeit, die die einmütige Billigung der Verammlung fand.

**Staatshilfe für die Höhengebiete des Rheinlandes**  
 Verprechungen des Staatsministers Dr. Steiger.  
 WP Aachen, 24. Sept. Der Landwirtschaftliche Verein für Rheinpreußen veranstaltete aus Anlaß seiner diesjährigen Wanderausstellung in Aachen am Montag einen Festabend, bei dem der Präsident unter vielen anderen Ehrenvätern den preussischen Minister für Landwirtschaft, Forsten und Domänen, Staatsminister Dr. Steiger, ferner Staatssekretär Dr. Schmidt, den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Dr. Buchs, Landesoberpräsident Dr. Horion, die Regierungspräsidenten von Aachen, Köln, Düsseldorf und Koblenz, die Oberbürgermeister mehrerer rheinischer Städte, angehende Führer der Landwirtschaft und öffentlichen Korporationen begrüßte, sowie die Vertreter der abgetrennten Gebiete Eupen und Malmedy und endlich Vertreter des benachbarten Hollands willkommen hieß.

**Staatsminister Dr. Steiger**  
 verband mit seinem Dank für die Begrüßung die Betonung der Notwendigkeit, derart freie Organisationen, wie sie der Landwirtschaftliche Verein für Rheinpreußen darstelle, zu unterstützen, nicht nur durch Staatsbeihilfen, sondern auch durch unmittelbares Eingreifen. Er habe sich immer besonders für die Höhengebiete des Rheinlandes eingesetzt, weil sie am meisten einer ungünstigen Entwicklung ausgesetzt seien. Am 30. September werde unter der Initiative des Oberpräsidenten der Rheinprovinz eine Verammlung von Beamten und Sachverständigen darüber beraten, wie den Gebirgsgegenden der Rheinprovinz, besonders der Eifel und dem Hunsrück, durch

**Förderung der Milchwirtschaft**  
 als der Grundlage der Viehwirtschaft dieser Gegenden geholfen werden könne. Es sei nicht seine Absicht, die Domäne unter ständiger Verwaltung des Staates zu lassen, sondern sie sollten Beispielswirtschaften und Grundlage für eine gesunde Entwicklung durch entsprechende Verpachtung werden. Notwendig sei ein wirksamer Schutz der Landwirtschaft bei der Einfuhr und eine Steigerung der Kaufkraft der Landwirtschaft. Dabei bleibe auch der Landwirtschaft selbst ein großes Arbeitsfeld zur Stärkung ihrer Stellung aus eigener Kraft. Die Wege zur Entschärfung der Landwirtschaft hängen eng

**Der Stolz der Hausfrau**  
 ist ein gutes Bett  
 von **Betten-Trimborn**  
 Bonn, Gudenaustraße 12-14.

mit dem Jungplan zusammen, und darum müssen hierzu Länder, Regierungen, Landwirtschaftskammern und freie Organisationen einträchtig zusammenwirken, wie es in vorbildlicher Weise der Landwirtschaftliche Verein für Rheinpreußen zeigt.

Es wurden noch weitere Reden gehalten, von denen noch die des Lokalabteilungsleiters von Malmedy, Landrat a. D. von Fröhlich, Erwähnung verdient, der die Größe und Glückwünsche der abgetrennten Gebiete überbrachte. Er gab das Ergebnis, daß die Deutschen in den abgetrennten Gebieten auf den ihnen zugefallenen Vorposten ihren Mann stehen würden. Seine Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

**Ein Kind von einer Bettlerbande geraubt.**  
 Mutter und Kind ins Elend gebracht.  
 Warschau, 24. Sept. Einer Bürgerin von Lemberg wurde vor etwa drei Jahren ihr fünfjähriges Töchterchen entführt. Alle Nachforschungen blieben erfolglos. Die verweilte Mutter begab sich schließlich zu einer Waisenfamilie in die Gegend von Lemberg, wo sie polnische Waisensortimente, um vielleicht selbst das von der Polizei als unauffindbar erachtete Kind zu entdecken. Sie geriet dabei im Laufe der Zeit in die traurigsten materiellen Verhältnisse und lebte schließlich selbst nur noch vom Betteln, gab aber die Suche nach dem einzigen Kind nicht auf. Jetzt, nach dreijähriger Waisenschaft, kam sie endlich zum Ziel.

In dem Städtchen Jostke bemerkte sie vor einer Kirche ein halbverhungertes blindes Bettelmädchen, das die Kirchengänger mit einer ausgestreckten Hand um Almosen anflehte. Sie ließ sich mit dem Kind in ein Gespräch ein und bekam die erschütternde Geschichte ihrer eigenen Tochter zu hören. Das Mädchen war geraubt, gebildet und verkrüppelt worden und mußte dann für eine ganze Bettlerbande Almosen sammeln. Die Mutter fiel, als sie die Gemüthsart hatte, ihr eigenes Kind vor sich zu haben, in Ohnmacht. Die Polizei verhaftete bereits mehrere Bettler, denen das Kind zuletzt Dienste geleistet hat und die in dem dringenden Verdacht stehen, auch seine Verkrüppelung herbeigeführt zu haben.

**Prozeß über das Zugunglück von Siegfelsdorf.**  
 Nürnberg, 24. Sept. Nachdem das Eisenbahnunglück in München seine gerichtliche Klärung gefunden hat, wird nächstens in Fürth das große Eisenbahnunglück von Siegfelsdorf zur Verhandlung kommen. 25 Menschen büßten damals ihr Leben ein. Für die Verhandlung sind 230 Zeugen und 17 Sachverständige geladen, unter letzteren befindet sich wieder Professor Hailer von der Technischen Hochschule in München, dessen Gutachten tüzlich die Zustände im Münchener Hauptbahnhof so treffend schilderte. Für die Verhandlung ist das Fürther Rathaus bestimmt worden, da das Gerichtsgebäude nicht annähernd für den gewaltigen Umfang dieses Prozesses, der fünf Wochen lang dauern wird, ausreicht.

**Steigerung der Unfälle bei der Reichswehr.**  
 Im Heeresverordnungsblatt werden die Ergebnisse der Unfallforschung in der Reichswehr im Kalenderjahr 1928 unter Gegenüberstellung der Vorjahre mitgeteilt. Daraus ergibt sich, daß seit dem Jahre 1923 die Unfälle in der Reichswehr eine ständige Steigerung erfahren haben, und zwar wurden im Jahre 1923 nur 253 Unfälle gemeldet, im Jahre 1926 betrug die Zahl schon 965. Sie steigerte sich weiter im Jahre 1927 auf 1224 und im Jahre 1928 schließlich wurden sogar 1575 Unfälle gezählt. Am größten ist die Zahl der Unfälle bei den Truppenstellen. Während im Jahre 1925 bei den Truppenstellen nur 33 Unfälle gezählt wurden, wurden im Jahre 1928 308 Unfälle gemeldet. Verhältnismäßig sehr groß ist auch die Zahl bei den Zeugämtern und den Truppenübungsplätzen. Hier wurden in diesem Jahre 186 bzw. 187 Unfälle gezählt.

**Die erste deutsche Frühkartoffelversteigerung in Kaarft beendet ihr drittes Geschäftsjahr.**

Von Beratern des Volkswirtin Dr. Heinz Roth, Krefeld.

Unbautechnische Maßnahmen als Mittel gegen schlechte Konjunkturen. — Kleinere Gesamtanfuhrmenge und bedeutend niedrigere Preise als im Vorjahr. — Unerschütterte Stellung innerhalb der Führung des deutschen Frühkartoffelmarktes.

Die erste deutsche Frühkartoffelversteigerung des Vereins der Frühkartoffelerzeuger, Kaarft und Umgebung, konnte im Jahre 1929, dem dritten Geschäftsjahr, ihren Besuchern eine mit allen Errungenschaften der Neuzeit ausgestattete Versteigerungseinrichtung vorstellen und auf einer veredelteten organisatorischen Grundlage arbeiten. Schon gleich zu Anfang der Versteigerungzeit Ende Juni wurde aus Mitteln des landwirtschaftlichen Rotprogramms die neuzeitliche elektrische Versteigerungshalle eingebaut, die es ermöglichte, die Versteigerung großer Mengen in kürzester Zeit durchzuführen, so daß reichlich mehr Zeit als sonst zur Verabredung blieb und hier auch, wie früher oft geschah, keine Verzögerungen eintraten. Die Geschäftsführung hatte es sich nicht nehmen lassen, die vorzunehmenden Arbeiten so zu verteilen, daß sie ebenfalls innerhalb kürzester Frist bewältigt wurden. Die Reichsbahn hatte wieder wie im Vorjahre alles getan, um den nötigen Wagenpark zur Verfügung zu stellen und im Sonder- und Schnellverkehr die nach den Versteigerungen verladenen Waggons schnellstens, d. h. bis zum andern Morgen, ihren Bestimmungsorten in den nahegelegenen Abgabebereichen zuzuführen.

Ein reibungsloses Arbeiten der Versteigerung war somit gesichert. Schon im Vorjahre hatte ich Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß auch der Anbau systematisch nach den Erfahrungen der Versteigerung einzurichten sei. In diesem Jahr wurde es noch mehr und deutlicher offenbart, daß der Anbau zwischen Ernting und Juli geteilt werden muß. Zunächst nämlich hat die Ernting die Führung der Preise inne, dann aber setzt sich die Juli an die Spitze der Preise, um diese Spitze nicht mehr abzugeben. Der Anbau muß nun analog dieser Erfahrung betrieben werden. Man weiß ja auch bei den Abnahmen und den Preisen sowie dem Durchschnittsertrag, wieviel Morgen mit Ernting und wieviel mit Juli angebaut sind. Man muß wissen, daß Kaarft seinen guten Namen als Frühkartoffelabgabebiet lediglich der Juli verdient, da man die Juli nirgendwo besser beziehen konnte, als gerade von Kaarft. Das heutige dritte Geschäftsjahr, das einen noch kräftigeren Wettbewerb des Auslandes, namentlich Belgiens, brachte, beweist erneut, daß der Anbau von Juli die beste Gegenwehr gegen das Ausland ist, das Juli nicht anbauet. Der Geschmack des deutschen Verbrauchers wird dieser Veränderung in der Anbauverteilung unbedingt folgen, zumal die Möglichkeit besteht, das Kaarfter Frühkartoffelangebot zu erweitern und der Bau neuer zeitlicher Frühkartoffelvorreinräucher nach holländischem Muster ein weiterer Schritt vorwärts ist zu einer noch weiter gehenden Vorverlegung der Ernte. Nur durch die ganz besondere Pflege dieser dem Kaarfter Gebiet anhaftenden Eigenschaft und das Bringen dieser Eigenschaft auf eine hohe Kultur, vermag die Kaarfter Frühkartoffelversteigerung als die Versteigerung einer ganz bestimmten einzigen Warensorte zu halten und so festigen. Der Unterschied zwischen einer Spezialversteigerung, wie in Kaarft (Frühkartoffeln), in Talle (Zwiebels), auf einer Generalversteigerung wie in Krefeld, Bielefeld, Stralben usw. kann nicht scharf genug betont werden. Nur durch bewußte Herausstellung einer bestimmten, anderwärts nicht nachzumachenden Eigenschaft, kann der Erfolg auch in

schlechten Konjunkturen gesichert bleiben. Außerdem ermöglicht der vermehrte Anbau von Juli eine Bolorisierung der Ernte, weil man diese Sorte nicht unbedingt wie die Ernting bei der Ernte verkaufen muß, sondern bis in den Januar hinein Absatzmöglichkeiten hat.

Nun zum Verlauf der Versteigerungsjahres selbst. Die Anfuhrmengen sind in diesem Jahr mit 95 300 Zentnern gegenüber 146 000 Zentnern im Vorjahr um ein Drittel geringer. Während sonst der Juni der Monat war, der die größten Anfuhrmengen sah, wurde durch den am 1. August wirksam werdenden erhöhten Frühkartoffelsoß der Absatz in den mehr preislicheren August verlegt. In dieser Anfuhrzeit kommt nun die Menge, die in Schiefbahn von den dortigen Mitgliedern der Versteigerung nach den Bedingungen der Versteigerung verladen wurde, noch hinzu. Schiefbahn konnte in diesem Jahre nicht alle Erntevorräte über die Versteigerung gehen lassen, weil die niedrigen Preise die Sondertransportkosten nach Kaarft nicht erlaubten. Aber auch die in Schiefbahn verladene Mengen ergänzen die oben genannte Zahl nicht so, daß sie an die Mengen des Vorjahres herantommen. Kaarft mußte wegen der qualitativ in diesem Jahre nicht so guten Ernte scharfer ausfortieren, so daß nur ein geringerer Prozentsatz der gemieteten Vorräte als sonst versteigerungsfähig war. Man will auch hier zu vorbeugenden Maßnahmen beim Anbau kommen.

Die Preise sind in diesem Jahre eine Enttäuschung gewesen. Bereits am 11. Juli standen die Preise für Ernting und andere Frühforten auf 3.50—3.80 RM. in der ersten Sortierung. Die gleichen Preistiefpunkte haben mit am 18. und 22. Juli zu verzeichnen. Den niedrigsten Preis in der Geschichte der Kaarfter Versteigerung hat der 3. September mit 3.10—3.40 RM. für Ernting aufzuweisen, als der hohe Soßschuß für den August, der die Preise in diesem Monat durchschnittlich über 4 RM. den Zentner hinaufgehoben hatte, fortfiel und das Ausland erneut mit großen Mengen auf den deutschen Märkten erschien. Die höchsten Preise liegen bei 7.80—9.50 RM. auf der ersten Versteigerung, die, wie auch der Preis von 7.10 bis 7.50 RM. auf der Versteigerung am 2. Juli lediglich als Einführungspreise zu betrachten sind. Nur der August hat einen ziemlich stetigen Preisverlauf. Mit diesem Monat war auch die eigentliche Versteigerungsjahreszeit zu Ende, da die Versteigerungen im September nur Versuche blieben, die man bald einstellte.

Die Anfuhrmengen zu den einzelnen Versteigerungen sind ebenfalls gegenüber dem Vorjahre sehr verschieden. Meist lagen die Anfuhrmengen bei 3000 Zentnern, vielfach bei 2000 und Ende Juli bei 1000 Zentnern je Versteigerung. Man erkennt auch hier die Einwirkung der Zollmaßnahmen. Der 11. Juli hat mit 5000 Zentnern die größte Anfuhrmenge erreicht.

Aus diesen kurzen Ausführungen erhellen wir, daß Kaarft in diesem Jahre stärkeren Angriffen auf seine Daseinsberechtigung ausgesetzt war, denn je. Die Gründe hierfür liegen nicht bei Kaarft, sondern in den allgemeinen Verhältnissen des deutschen Frühkartoffelmarktes, der schon zwangsläufig durch bindende, nicht vorherzusehende Ereignisse einen anderen als den erwarteten Verlauf nahm. Der Wettbewerb des Auslandes tat sein Übriges dazu. Ein mehr erfolgreicher Widerstand mußte Kaarft wegen seiner qualitativ in diesem Jahr nicht so gut ausgefallenen Ernte verweigert werden. Das Geschäftsjahr 1929 muß daher als eine Ausnahme in der Entwicklung der Kaarfter Frühkartoffelversteigerung bezeichnet werden, was aber nicht verhindert, daß Kaarft seine abfahrsfähige Ware reiflos verkaufen konnte, und seine Stellung bei der Führung des deutschen Frühkartoffelmarktes keineswegs abgegeben hat.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am Montag den 23. September 1929, morgens ¼ 9 Uhr, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren treusorgenden Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel  
**den wohlachtbaren Herrn**  
**Heinrich Schumacher**  
 zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb plötzlich und unerwartet im Alter von 38 Jahren. Sein Leben war Arbeit und Sorge für die Seinen.  
 Um stille Teilnahme bittet auch im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Wwe. Heinrich Schumacher**  
 Gertrud geb. Fuß.  
 Bonn, Alfter, Roisdorf, Bornheim, Türmitz (Böhmen), 24. Sept. 1929.

Die Exequien finden statt morgen Donnerstag den 26. Sept. 1929, morgens 9 Uhr, in der St. Marienkirche. Die Beerdigung am selben Tage, nachm. 1½ Uhr, vom Sterbehause Römerstr. 94 nach dem Nordfriedhof.

Du warst so jung. Du starbst so früh. Wer Dich gekannt, Versteht Dich nie.  
 Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen. Sonntag nacht um 2¼ Uhr, infolge eines Unglücksfalles meinen lieben Gatten, unseren treusorgenden Vater, Schwager, Bruder, Onkel und Schwager  
**Herrn**  
**Heinrich Herzmann**  
 im Alter von 43 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.  
 Bonn (Kölnstr. 584), Duisdorf, Honnef, Köln, Obiladen, den 24. Sept. 1929.

Die feierlichen Exequien finden statt Freitag den 27. Sept. 1929, um 8¼ Uhr, in der Pfarrkirche zu Grau-Rheindorf. Die Beerdigung findet morgen Donnerstag den 28. Sept., nachmittags 2¼ Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.  
 Heute verschied nach langer schwerster Krankheit mein innigstgeliebter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel  
**Herr Oscar Bier**  
 im Alter von 30 Jahren.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
 Moses Bier und Kinder  
 Irma Schwarzschild als Braut.  
 Honnef, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Bingen, Köln, Würzburg, den 23. September 1929.  
 Die Beerdigung findet heute Mittwoch den 25. September 1929, 16¼ Uhr, vom israelitischen Friedhof in Bonn aus statt.

Das Sechswochenamt  
 für meinen lieben unvergesslichen Gatten, unseren lieben Vater  
**Herrn Theodor Merzbach**  
 wird gehalten morgen Donnerstag den 26. Sept. morgens 9¼ Uhr, in der Münsterkirche, wozu freundlichst einladen  
**Frau Wwe. Th. Merzbach**  
 und Kinder.

Statt Karten.  
 Die glückliche Geburt des  
**zweiten Sohnes**  
 zeigen hochehrfret an  
**C. W. Rüttgers und Frau**  
 Edith geb. Marquardt

„Helene“  
 droht zu platzen  
 Ein Hochfischschicksal in 11 Stunden  
 Es steht in der „Woche“  
 Heft 89 : 50 Pf.

**Gartenbau-Verein**  
 Heute abend 19 Uhr  
**Monats-Versammlung**  
 im Sälchen.  
 Rath. Fräulein 30 J. alt, blond, sehr hübsch, wacker, Bekanntheit mit solb., charaktervoll. Danbwerter zwecks  
**späterer Heirat.**  
 Nur ernstgem. Offerten (anonym zwecks) unter E. 183 an die Agentur des General-Anzeigers in Siegburg.  
 Genf. Danbwerter, 65 Jahre, mit Badermögen, sucht soltes unabh. Verlon, katbolisch  
**zwecks Heirat.**  
 Off. u. N. N. 90 Exp. (4)  
 Suche die Bekanntheit, eines braven evg. Mannes von 38 bis 45 Jahren  
**Heirat.**  
 (1 Kind.) Stielzimmer-Mohd, vorhanden. Offerten u. N. N. 215 an die Expedition. (3)

**Heirat!**  
 Dame, die allein steht, sucht ein Lebens-Gefährten, Witwer mit u. ohne Kinder, auch Arianer-Abkömmling, Rentner bevorzugt. Geistes- u. Persensbildung, Schaffenstrebend, fah., Anhänger der negat. Scharnwelle, ev. 50-60 erwünscht; etwas Vermögen ist vorband.  
 Off. u. P. 95 115 Exp. (3)

**Detektiv-Büro**  
 Hauptstelle  
 Bonn, Sälferstraße 38.  
 Telefon 672.  
 Unsere Ermittlungen und Erlöse sind schon bekannt.

**Leihbibliothek**  
 Breitestraße 35, monatlich 1 Mk. bei täglichem Umlauf.  
 Stand: Eingang 9. Reubertstr. 6  
 An einem lehrbuchfreien  
**Privat-Konkurs**  
 Beginn Montag, 7. Okt., 10 Uhr, 9-1½ Uhr, Sonntag noch einige junge Damen.  
 Zöcherheim Oberstra., Bad Godesberg, Wiltersdorferstraße 41.

**Die Poren der Kopfhaut müssen atmen können.**  
 Nervosität in die Krankheit unserer Zeit. In vielen Fällen aber ist sie leicht zu beheben. Häufig wiederkehrende Kopfschmerzen, Reizustände der Kopfhaut weisen immer darauf hin, daß infolge mangelnder oder unrichtiger Haarpflege die Hautporen durch Fett und Staub verstopft und aus am Atmen gehindert sind. Regelmäßiger Gebrauch von **„4711“** Kopfwasch-Pulver, das mit äppigem, mildem Seifen-Haar und Haarboden rasch und gründlich reinigt, schafft sichere Abhilfe und beugt solch quälenden Erscheinungen vor.  
 Beim Kauf achte man genau auf die ges. gesch. **„4711“** und die blau-goldenen Hausfarben.  
**„4711“** Kopfwasch-Pulver  
 1 Beutel - 30 Pfg. - reicht für 2 gründliche Waschungen.

**Privat-Vorbereitung**  
 auf alle Klassen höherer Lehranstalten bis Abitur durch Nachzügler, Nachhilfe, Erlernen.  
**Dr. phil. E. Stidel**  
 (vorm. Dr. Schwalbe)  
 Hobenzollernstraße 22.  
 Frau sucht n. Kunden im Anf. u. Ausb. der Wäsche.  
 Off. u. N. N. 38 an d. Exp. (3)  
 Wer bereitet zum **kleinen Latinum**  
 vor? Angebote mit Preisang. u. N. N. 585 an die Exp. (3)

**Bei erhöhtem Blutdruck**  
 und Neigung zur Aderverfaltung ist ein gutes Funktionieren der Ausscheidungsorgane besonders wichtig. Nehmen Sie eine Zeitlang **Reichels** Wachtel-Extrakt **„Marte Medico“**. Er sorgt für Stoffwechsel und hält Leber und Nieren in Ordnung. In Drogerien und Apoth. erhältlich, echt nur in Originalpackungen mit **„Marte Medico“**.  
 Bestimmt zu haben bei:  
 Carl Clemens, Weidobben-Drogerie, Münsterstraße 18.  
 Rud. Hoffmann, Central-Drogerie, Sternstraße 18.  
 Siegfried Kramm, Wolff-Drogerie, Wolfstraße 35.  
 Anton Kläberhoff, Trede-Drogerie, Trede 4.  
 Jacob Gesselhorst, Stern-Drogerie, Sternstraße 46.  
**Fransz. Lehrerin**  
 erteilt Schnell, franz. Unterricht und Konversation. Belle in u. ausländische Redensarten. Kluge Preise. Offerten unter E. N. N. 4 an die Exp.  
**Handlische verloren**  
 (Stadtmittel). Inhalt: Gelb, Schüssel, blaues Seil (für den Eigentümer sehr wichtig). Finder L. B. Gebel auf Belohnung. Gebel, Rembrandtstr. 7. 2. 2. 9.



Bezugspreis: monatlich 2,30. M  
 Postbezug: 2,70. M  
 Anzeigen:  
 lokale 30  $\frac{1}{2}$ , auswärtige 50  $\frac{1}{2}$   
 Reklamen:  
 lokale 100  $\frac{1}{2}$ , auswärtige 150  $\frac{1}{2}$   
 Lokale Familien-Anzeigen 20  $\frac{1}{2}$   
 Lokale Stellengesuche 15  $\frac{1}{2}$   
 die Zeile.

# General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.

Druck und Verlag:  
 Hermann Neuffer.  
 Verantwortlich:  
 Hauptgeschäftsführer: Bel. Neuffer.  
 Anzeigen: Peter Leschinger.  
 Alle in Bonn  
 Geschäftsstelle: Bahnhofstr. 12.  
 Telefon 3851; nach Geschäfts-  
 schluß (von 20—7 Uhr): 3853.  
 Postfach 10. Köln Nr. 18672.

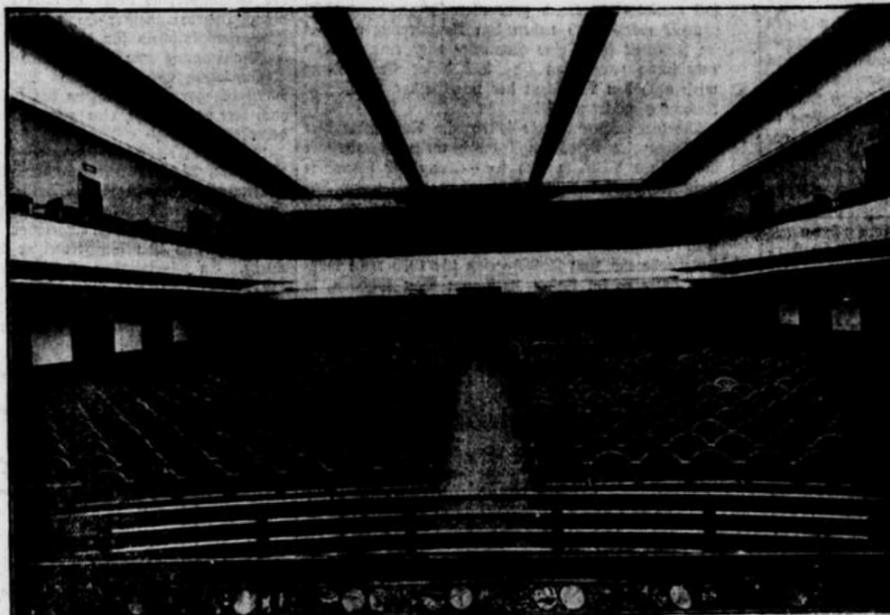


Der Holland-Bewer im Einer, beendet am Sonntag, den 22. September, auf der Vistula bei Amsterdam zum Austrag kam, führte die beiden Ersten der Deutschen Reiterstaffel, den Berliner Gerhard Boegelen und den Frankfurter Walter Hünich, wiederum zusammen. Die erste Schlacht Hünich-Frankfurt seinen Gegner im Endspurt leicht mit 1 1/2 Längen in 6:48. Hünich nahm damit Abschied für seine Niederlage in der diesjährigen Deutschen Reiterstaffel. — Walter Hünich-Frankfurt o. R. der Sieger im Holland-Bewer.



Das erste Hochhaus in Rodens, ein Bürohaus, ist unweit des Hauptbahnhofs fertiggestellt worden.

## Bilder vom Tage.



Ein unterirdisches Schiffschhaus, das erste in Deutschland, wurde in Leipzig unter dem Pflanzhof „Petershof“ erbaut. Das Theater hat 1714 Sitzplätze.



**Kreis oben:**  
 Bischof Dr. Schneider hat als Administrator des neuen Bistums Berlin an Stelle des scheidenden Fürstbischofs Kardinal Bertram sein Amt angetreten.



**Kreis rechts:**  
 Der bekannte Berliner Komiker und Theaterdirektor Anton Herzfeld ist am 22. ds. Mts. in Berlin einem Schlaganfall im Alter von 63 Jahren erlegen.



**Links:**  
 Im Hydepark in London fand ein Generallappell der engl. Rot-Kreuz-Schwester statt. Bild: Prinz Henry schreitet die Front der Schwestern ab.

**Rechts:**  
 Die Stadt Frankfurt hat das Obergeschoss des Raddirturms dem Komponisten Paul Hindemith als Heim eingeräumt. Der Raddirturm wurde um das Jahr 1450 als Teil der Stadtbesetzung erbaut. Späterhin bewohnten lange Zeit die Raddirten diesen Turm, wonach auch der Turm seinen Namen trägt.





